

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für das SS 2003
Historisches Institut
Institut für Multimedia und Datenverarbeitung
Institut für Volkskunde
Institut für Altertumswissenschaften
Geschichte der Medizin

Vorlesungen

Tilman Schmidt

72542

Vorlesung: Geschichte Europas im hohen Mittelalter I (11./12. Jh.)

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: Universitätshauptgebäude, HS 218

Beginn: 03.04.2003

ECTS-Punkte: 2/4

BA-Modul: 4.1.: C,E, IDS, 4.3.: C,G

In dem Überblick wird die deutsche, italienische und französische Geschichte im Mittelpunkt stehen. Der Investurstreit und die Gregorianische Kirchenreform sind dabei die herausragenden Ereignisse, die erstmalig eine ganz Europa erfassende geistig-geistliche und politische Diskussion über grundlegende Vorstellungen zur gesellschaftlichen Ordnung jener Zeit hervorgerufen haben.

Literatur: E. Boshof, Die Salier (1987); Europa im Hoch- und Spätmittelalter, hg. v. F. Seibt (Handbuch der europäischen Gesch. 2, 1987); H. Jakobs, Kirchenreform und Hochmittelalter (Oldenbourg Grundriß der Geschichte 7, ²1988).

Kersten Krüger

72604

Vorlesung: Europäischer Absolutismus 1648-1789. Teil 2

Ort: August-Bebel-Straße 28, 10020

Zeit: Fr 9,15-10,45 Uhr

Beginn: 04.04.2003

Module BA/MA: D, G, H, I, B.A.: D, F, G

ECTS: 4 Punkte

Diese strukturgeschichtliche Vorlesung ist auf zwei Semester angelegt; sie soll einen Überblick vermitteln. Als thematische Schwerpunkte im zweiten Teile sind vorgesehen: die Bereiche der Wirtschaft, der Gesellschaft und der Politik. Abschließend werden die Reformen des Aufgeklärten Absolutismus dargestellt und in ihrer Bedeutung für die Moderne erörtert. Die in der Vorlesung verwendeten Quellentexte liegen als Kopiervorlagen im Copyshop im Brunnenhof bereit. Es ist unerlässlich, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer diese Quellen in jede Sitzung mit bringen.

Literaturhinweise: Asch, Ronald (Hrsg.): Der Absolutismus - ein Mythos? Köln u. a. 1996. Brandt, Peter: Von der Adelsmonarchie zur königlichen "Eingewalt", in: HZ 250, 1990, S. 33-72. Barudio, Günter: Das Zeitalter des Absolutismus und der Aufklärung 1648-1779. Fischer Weltgeschichte 25. Frankfurt am Main 1981. Duchhardt, Heinz: Das Zeitalter des Absolutismus. München 3. Aufl. 1998. Hinrichs, Ernst (Hrsg.): Absolutismus. Frankfurt am Main 1987. Hinrichs, Ernst: Fürsten und Mächte. Zum Problem des europäischen Absolutismus. Göttingen 2000. Kunisch, Johannes: Absolutismus. Europäische Geschichte vom Westfäli-

schen Frieden bis zur Krise des Ancien Regime Göttingen 2. Aufl. 1999. Wehler, Hans-Ulrich: Deutsche Gesellschaftsgeschichte 1700-1815. München 2. Aufl. 1989. Eine ausführliche Literaturliste steht in der Homepage des Faches Geschichte unter Lehrveranstaltungen, Aktuelles, Bibliografien.

Wolf D. Gruner

72605

Vorlesung: Europaidee – Friedensidee – Nationalstaatsidee: Geschwister in der europäischen Geschichte seit dem Mittelalter?

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebelstr. 28, HS 10020

Beginn: 08.04.2003

ECTS-Punkte 2/4

BA-Module: C/D/F/G/H

Um 1300 erlebte Europa einen wichtigen Einschnitt in seiner Entwicklung. Die Europaidee wurde zu diesem Zeitpunkt angesichts des sich verschärfenden Konfliktes zwischen Imperium und Sacerdotium – zwischen Kaisertum und Papsttum – um die Vorherrschaft unter dem Banner der Idee der Christenheit und des Aufkommens der Nation als der dritten Kraft mit neuem Inhalt gefüllt. Die „res publica Christiana“ – die Einheit und Universalität des Abendlandes – zerbrach und wurde ersetzt territoriale, landsmannschaftliche und dynastische Einzelinteressen. Als weiteres disintegratives Moment trat die dynastische Nationalstaatsidee hinzu. An der Schwelle zur Moderne löste so das Europa des Staatenpluralismus das christliche Universalismus ab. Die Dominanz regionaler, dynastischer und staatlicher Interessen weckte „wie um Ausgleich die Sehnsucht nach der verlorenen Einheit“ (Rougemont). Die Europaidee erhielt dadurch bedingt zunächst vielfach eine von der politischen Realität der sich ausbildenden dynastischen Nationalstaaten abgehobene idealistisch-utopische Dimension. Europaidee, dynastische Nationalstaatsidee und Friedensidee sind daher sehr früh angelegt und lassen sich mit unterschiedlicher Akzentuierung und Dominanz durch die europäische Geschichte bis in die Gegenwart verfolgen. Die Idee der politischen Nation als einem Erbgut der Französischen Revolution von 1789 trat hinzu und machte Europa bis weit in das 20. Jahrhundert hinein zum Europa der Nationalstaaten und des (oftmals überschäumenden) Nationalismus. Die Nation wurde zu einem Wert an sich. Verknüpft mit der Europaidee war – verstärkt seit dem 17. Jahrhundert – die Friedensidee, der Wunsch nach „ewigem Frieden“. Auch im Zeitalter des Nationalstaates war die Idee den europäischen Frieden durch eine Europäische Föderation oder einen Völkerbund herzustellen vorhanden, auch wenn sich nur Teile der politischen Eliten hierzu bekannten. Zwei blutige Kriege im 20. Jahrhundert und der Bedeutungsverlust des europäischen Königskontinents haben nach 1945 ein Umdenken vorbereitet, das aber noch nicht die von vielen Europäern gewünschten Ergebnisse erbracht hat.

Literaturhinweise zum Einlesen: Wolfgang Schmale, Europäische Geschichte (2000); Ferdinand Seibt, Die Begründung Europas (2002); Denis de Rougemont, The Meaning of Europe (1965), Derek Haeter, The Idea of European Unity (1992). Eine ausführliche Literaturliste wird zu Semesterbeginn auf meiner Homepage verfügbar sein.

Werner Müller

72606

Vorlesung: Die kommunistische Weltbewegung 1917-1990/91. Politik, Ideologie, Struktur

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr

Ort: Uni-Hauptgebäude, HS 315

Beginn: 01.04.2003

ECTS-Punkte: 2/4

BA-Modul:

Auch nach Auflösung der Kommunistischen Internationale und dem Ende des „Informationsbüros der kommunistischen und Arbeiterparteien“ (Kominform) verstanden sich die kommunistischen Parteien als Bestandteil (oder sogar Gliederungen) einer einheitlichen, die ganze Welt umspannenden Bewegung. Über deren Organisation, Programmatik und Ideologie hinaus wird der Frage nachgegangen, warum es dem organisierten Kommunismus gelang, über Jahrzehnte hinweg für Millionen von Menschen eine Attraktivität zu entfalten.

Vorbereitende Lektüre: Francois Furet: Das Ende der Illusion. Der Kommunismus im 20. Jahrhundert, München-Zürich 1996; Jerzy Holzer: Der Kommunismus in Europa. Politische Bewegung und Herrschaftssystem, Frankfurt am Main 1998; Wolfgang Leonhard: Die Dreispaltung des Marxismus. Ursprung und Entwicklung des Sowjetmarxismus, Maoismus und Reformkommunismus, Düsseldorf-Wien 1970

Gyula Pápay/Clemens Čap 72607
Interdisziplinäre Ringvorlesung „Bilder der Wissenschaft – Wissenschaft der Bilder“ (Teil 2)
Zeit: Do 15.15–16.45 Uhr
Ort: August Bebel Straße 28, R. 10020
Beginn: 03.04.2003
ECTS-Punkte: 2/4, IDS, Studium Generale
BA-Module: Für die Studierenden aller Lehrämter, Vermittlungskompetenz

Das Bild stellt eine Thematik dar, die viele verschiedene Wissenschaften an der Universität Rostock miteinander verbindet. Bei diesem interdisziplinären Thema kann der Bogen von der Kartographie bis zur Medizin und Musik gespannt werden. Die folgenden Themen sind vorgesehen:

Bildwissenschaft und Kartographie
Bilder virtueller Prototypen der maschinenbaulichen Konstruktion
Bilder als Träger von Produkt- und Fertigungsinformationen
Digitalisierung im Schiffbau durch 3D-Laserscanning
Bilder als Mittel zur Visualisierung elektromagnetischer Felder
Die Suggestivität von Notenbildern
Digitale Bibliotheken
Gesehene Musik, gehörte Bilder
Können Bilder heilen?
Das Bild in der medizinischen Diagnostik
Voraussetzungen für Teilnahme: keine, Computerkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Literatur wird in der Vorlesung angegeben.

Einführungsveranstaltungen und Proseminare

Mario Niemann 72401
Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs A)
Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr
Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106
Beginn: 07.04.2003
ECTS-Punkte: 4/7
BA-Modul: A

Der Grundkurs "Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft" ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahme Scheins:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (**bitte zur ersten Sitzung anschaffen**); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Manfred Jatzlauk

72402

Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs B)

Zeit: Di 17.15-18.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 01.04.2003

ECTS-Punkte: 4/7

BA-Modul:

Der Grundkurs "Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft" ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahme Scheins:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (**bitte zur ersten Sitzung anschaffen**); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Jan-Peter Schulze

72403

Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs C)

Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 03.04.2003

ECTS-Punkte: 4/7

BA-Modul:

Der Grundkurs "Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft" ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahmezeichens:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (**bitte zur ersten Sitzung anschaffen**); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Tilman Schmidt

72532

Proseminar: Der Investiturstreit (11./12. Jh.)

Zeit: Die 15.15-16.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 01.04.2003

ECTS-Punkte: 4/7

BA-Modul: 4.1.: C, 4.3.: C

Der Investiturstreit ist nicht nur die erste große Auseinandersetzung zwischen geistlichen und weltlichen Mächten, die ganz Europa erfaßte und ein für das hohe und späte Mittelalter charakteristisches Thema anschlägt, sondern er hat auch eine neue Literaturgattung hervorgebracht: die publizistisch-politischen Streitschriften. An ausgewählten Texten soll der Umgang mit Quellen geübt werden.

Literatur: U.-R. Blumenthal, Der Investiturstreit (1882); J. Laudage, Gregorianische Reform und Investiturstreit (1993); W. Hartmann, Der Investiturstreit (1993); W. Goez, Kirchenreform und Investiturstreit (2000).

Ernst Münch

72533

Proseminar: Freiheit und Unfreiheit im Mittelalter

Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 02.04.2003

ECTS-Punkte: 4/7

Mittelalterliche Geschichte Modul: A

Ein, wenn nicht der Hauptkritikpunkt der bürgerlichen Kräfte seit der frühen Neuzeit gegenüber dem Mittelalter und der altständischen Gesellschaft bestand in der angeprangerten persönlichen Un- bzw. Minderfreiheit der erdrückenden Masse der Bevölkerung während der mittelalterlichen Jahrhunderte. Wenn auch stark ideologisiert, so benannte diese Kritik eine Zentralkategorie nicht nur der Rechts-, sondern der Gesellschaftsgeschichte des Mittelalters schlechthin. In der Lehrveranstaltung sollen anhand ausgewählter Quellen die sehr differenzierte Skala der Erscheinungen von Unfreiheit(en) und Freiheit(en), das Aufkommen und Verschwinden bzw. Unwirksamwerden ihrer einzelnen Formen im Verlaufe des Mittelalters sowie ihre Relevanz für die unterschiedlichen Stände und Schichten der mittelalterlichen Gesellschaft beleuchtet werden. Zugleich werden auf diesem Wege Grundlagen der Beschäftigung mit der Geschichte des Mittelalters und seiner (schriftlichen) Quellen vermittelt.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse im Lateinischen

Quellen/Literatur: Evamaria Engel, Die deutsche Stadt des Mittelalters, München 1993

Günther Franz (Hrsg.), Quellen zur Geschichte des deutschen Bauernstandes, Berlin 1967

Bernd-Ulrich Hergemöller (Hrsg.), Quellen zur Verfassungsgeschichte der deutschen Stadt im Mittelalter, Darmstadt 2000

Heinz Quirin, Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte, 4. Aufl., Stuttgart 1985

Werner Rösener, Bauern im Mittelalter, München 1985

Hans K. Schulze, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, 3 Bde., Stuttgart 1985ff.

Rolf Sprandel (Hrsg.), Quellen zur Hanse-Geschichte, Darmstadt 1982

Gerhard Theuerkauf, Die Interpretation historischer Quellen Schwerpunkt: Mittelalter, Paderborn 1991

Wolfgang Eric Wagner

72534

Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Zwischen Canossa und Worms. Kaiser Heinrich IV. (1056-1106) im Konflikt mit Papsttum und Fürsten.

Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 03.04.2003

ECTS-Punkte: 4/7

BA-Modul: 4.1.: C, 4.3.: C

Inhalt: Die Herrschaftszeit Heinrichs IV. ist zugleich eine Zeit der Umbrüche. Starke Veränderungen ergriffen nicht nur die gesellschaftlichen Strukturen, die Mentalität und die Bildung, der Wandel erfaßte das Königtum ebenso wie die Kirche, die Fürsten und die Bischöfe.

Am Beispiel der Regierungszeit des dritten salischen Herrschers soll mit Hilfe von urkundlichen, historiographischen, liturgischen und Bildquellen sowohl in zentrale Themenbereiche der mittelalterlichen Geschichte als auch in deren grundlegende Arbeitstechniken, Methoden und Hilfsmittel eingeführt werden.

Das Seminar wird mit Hilfe einer Internet-gestützten Egroup durchgeführt. Anmeldung: http://de.groups.yahoo.com/group/proseminar_mittelalter/

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme: Grundkenntnisse des Lateinischen; elementare Kenntnisse im Umgang mit einem Mail-Programm.

Literatur: W. HARTMANN, Der Investiturstreit (21996); H.-W. GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter. (2001).

Andreas Pečar

72600

Proseminar: Eine Frage der Ehre. Rang- und Ehrkonflikte in der ständischen Gesellschaft der Frühen Neuzeit

Zeit: Mo 11.15–12.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 07.04.2003

ECTS-Punkte 4/7

BA-Modul: D, H

Basiert die heutige Rechtsordnung wesentlich auf dem Prinzip der Gleichheit aller Menschen vor Gericht, war die soziale Ordnung in der Vormoderne von einem hierarchischen Gesellschaftsbild geprägt, in dem die verschiedenen Stände und Gruppen unterschiedliche Rechte, Pflichten und Privilegien zugewiesen bekamen. Soziale Mobilität galt als wenig wünschenswert, das Einfrieren der als göttlich verstandenen Ordnung war das erstrebenswerte Ziel. Zugleich war es die Absicht der meisten Personen und Gruppen, in der Gesellschaftsordnung aufzusteigen, den eigenen Rang zu behaupten bzw. zu verbessern. Die wichtigste Währung in diesem Konkurrenzkampf war die Ehre. Sie galt es zu verteidigen und sichtbar zu machen, ein Bestreben, womit die statische Gesellschaftsordnung permanent unterlaufen und partiell in Frage gestellt wurde.

Im Proseminar werden die verschiedenen Ordnungsmodelle der Gesellschaft behandelt (Ständeordnung; Reichshierarchie etc.). Welche Möglichkeiten für die unterschiedlichen Gruppen jeweils bestanden, ihren Rang zu verteidigen bzw. zu verbessern, soll ebenfalls zur Sprache kommen. Anhand unterschiedlicher Beispiele von Rang, Status- und Ehrkonflikten soll die besondere Logik eines Verhaltens aufgezeigt werden, das sich wesentlich an dem Begriff des Rangs und der Ehre ausrichtete. Dabei wird sich zeigen lassen, ob den Ehrkonflikten der frü-

hen Neuzeit eine andere Logik des Verhaltens zugrunde liegt als heutigen Formen des Konkurrenzkampfes.

Literatur: Barbara Stollberg-Rilinger: Rang vor Gericht. Zur Verrechtlichung sozialer Rangkonflikte in der frühen Neuzeit, in: Zeitschrift für historische Forschung 28 (2001), S. 385-418; Klaus Schreiner / Gerd Schwerhoff (Hrsg.): Verletzte Ehre. Ehrkonflikte in Gesellschaften des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Köln/Weimar/Wien 1995; Karlheinz Bartels: Die Dogmatik der Ehrverletzung in der Wissenschaft des gemeinen Rechts bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts, Göttingen 1955.

Jan-Peter Schulze

72610

Proseminar: Stadtgeschichte der Neuzeit

Zeit: Fr. 11.15-12.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 03.04.2003

ECTS-Punkte: 4/7

BA-Modul:

Der Inhalt des Seminars soll durch die Stadtentwicklung in der Neuzeit bestimmt werden. Der Zeitraum wird sich von der Neuzeit bis in die Gegenwart erstrecken. Themenschwerpunkte sind dabei unter anderem Stadtplanung, die Verwaltung der Städte und die politische Partizipation in den Städten unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte Rostocks. Durch den Bezug auf die Entwicklung der Stadt Rostock ist es möglich, Exkursionen in die unmittelbare Umgebung zu unternehmen, um so vor Ort Themen aus dem Seminar zu besprechen. Begleitet werden diese praktischen Beispiele durch die Diskussion von Stadttheorien in den ersten Sitzungen.

Interessenten wird empfohlen, so bald wie möglich Rücksprache über ein Thema zu nehmen. Der Arbeitsplan wird endgültig in der ersten Sitzung vereinbart.

Literatur: Friedrichs, Jürgen: Stadtanalyse. Soziale und räumliche Organisation der Gesellschaft. 3. Auflage Opladen 1983. Gerteis, Klaus: Die deutschen Städte in der frühen Neuzeit. Zur Vorgeschichte der ‚bürgerlichen Welt‘. Darmstadt 1986. Mumford, Lewis: Die Stadt. Geschichte und Ausblick. München 1979 (dtv Wissenschaft 4326). Reulecke, Jürgen (Hg.): Die deutsche Stadt im Industriezeitalter. Beiträge zur modernen deutschen Stadtgeschichte. 2. Auflage Wuppertal 1980.

Ein ausführliches Literaturverzeichnis ist unter der unten angegebenen Adresse zu finden:

<http://www.uni-rostock.de/fakult/philfak/fbg/bib/stadtlit.htm>

Manfred Jatzlauk

72537

Proseminar: Deutsche Verfassungen im 19. Jahrhundert

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 03.04.2003

ECTS-Punkte: 4/7

BA-Modul: D

BA-Allg. Geschichte Modul: D

BA-Neuere Geschichte Europas Modul C

alle Lehrämter/Grundstudium

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Entwicklung des konstitutionellen Systems in ausgewählten deutschen Staaten zwischen Wiener Kongress und ersten Weltkrieg. Es werden nicht nur Verfassungstexte analysiert und wesentliche Begriffe und Zusammenhänge geklärt, sondern auch die jeweiligen Machtverhältnisse jenseits der Verfassungsartikel untersucht. Dabei werden die spezifischen deutschen Entwicklungen in ihren europäischen und internationalen Kontext gestellt.

Literatur: H. Brandt, Der lange Weg in die demokratische Moderne. Deutsche Verfassungsgeschichte von 1800 bis 1945, Darmstadt 1998; Reich und Länder. Texte zur deutschen Verfassungsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert, hrsg. v. H. Boldt, München 1987; E. R. Huber, Deutsche Verfassungsgeschichte seit 1789, 7 Bde., Stuttgart 1957-1984. R. Weber-Fas, Deutschlands Verfassung. Vom Wiener Kongress bis zur Gegenwart, Tübingen 2001.

Anke John

72538

Proseminar: Krisenjahr 1923

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

ECTS-Punkte: 4/7

BA-Modul: D, H

Das Jahr 1923 war das Schlüsseljahr der ersten deutschen Demokratie. Die Weimarer Republik überdauerte die Ruhrinvasion, den kommunistischen Aufstand in Sachsen und Thüringen, den Hitlerputsch in Bayern, die separatistische Bewegungen im Rheinland und in der Pfalz und nicht zuletzt den Zusammenbruch des Währungssystems. „Wenn man zurückblickt, sieht man klarer, wie nah dieses Land am Abgrund stand“, resümierte der englische Botschafter in Berlin Viscount d' Abernon.

Die Anfangs- und Konstituierungsphase der Weimarer Republik, die politischen und ökonomischen wie mentalen und soziokulturellen Ausgangsbedingungen Weimars stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Zu fragen ist, in wieweit die Selbstbehauptung der Republik 1923 den Ausgangspunkt für eine Stabilisierung der parlamentarisch-demokratischen Ordnung bot. Oder ob nicht die Umstände der Bewältigung der Krise langfristig deren schärfere Wiederkehr zur Folge haben musste.

Literatur: Erdmann, Karl Dietrich: Die Weimarer Republik, 13. Aufl., München 1999; Gessner, Dieter: Die Weimarer Republik, Darmstadt 2002; Kolb, Eberhard: Die Weimarer Republik, 6. Aufl., München 2002; Winkler, Heinrich August: Weimar 1918-1933. Die Geschichte der ersten Deutschen Demokratie, München 1998; Wirsching, Andreas: Die Weimarer Republik. Politik und Gesellschaft, München 2000.

Fred Mrotzek (in Zusammenarbeit mit dem Max-Samuel-Haus)

72601

Proseminar: Von Prag nach Theresienstadt: Deutsch-jüdische Kulturbeziehungen zwischen Blüte und Vernichtung

Zeit: Die 17.15-18.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 01.04.2003

ECTS-Punkte: 4/7

BA-Modul: D

Der an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert eingeleitete Emanzipations- und Akkulturationsprozeß der Juden im deutschsprachigen Raum Mitteleuropas begründete die Blüte deutsch-jüdischer Kulturbeziehungen. Das "goldene" Prag nahm als kulturelles Zentrum zwi-

schen 1890 und 1939 eine besondere Stellung ein. Bereits im 16. Jahrhundert war das Prager Judenviertel das größte Europas, hier entstand auch eine der ersten hebräischen Druckereien. Der bis heute herausragende Rabbiner der Prager Geschichte - Jehuda ben Bezalel, der "Hohe Rabbi Löw" - wurde zur mystischen Figur. Mit annähernd 40000 Menschen auf dem Höhepunkt ihrer Entwicklung wurde die fast durchgängig deutschsprachige jüdische Gemeinde Prags zur Schnittstelle zwischen jüdischer, deutscher und tschechischer Kultur. Autoren wie David Kuh (1818-1879) unterstützten die tschechische Nationalbewegung. 1898 gründete sich in Prag mit dem Verein "Bar Kochba" die erste zionistische Bewegung von Studenten. Die Schriftsteller des "Prager Kreises" (u.a. Franz Kafka, Max Brod) brachten eine Literatur von Weltruf hervor. Der junge Egon Erwin Kisch begann hier als Reporter seine internationale Karriere. Nach 1933 wurde Prag zum erstrangigen Zentrum der Emigration aus Nazi-Deutschland, die Prager Karls-Universität zur Wirkungsstätte zahlreicher aus Deutschland geflohener Wissenschaftler (u.a. Emil Utitz, früher Universität Rostock). Mit der deutschen Besetzung Prags am 15. März 1939 endet diese Blütezeit. Die Naziführung hatte Prag als Standort für das makabre Projekt eines "Zentralmuseums der ausgelöschten jüdischen Rasse" vorgesehen. Ende November 1941 funktionierten die Nationalsozialisten die Kleinstadt Theresienstadt, unweit von Prag, in ein Ghetto um, in dem sie insgesamt 140 000 Juden internierten. Nach Theresienstadt wurde schrittweise die gesamte jüdische Gemeinde Prags deportiert. Gleichzeitig kamen "Prominente" in das Ghetto, in dem es dann dank der Vielzahl von Künstlern, Schriftstellern und Wissenschaftlern eine breite Palette kultureller Aktivitäten als Akt der Selbstbehauptung gab. In Theresienstadt kamen 33 000 Juden um, 88 000 wurden von Theresienstadt in ein Vernichtungslager deportiert.

Das Seminar soll schwerpunktartig als Blockseminar vom 8. bis 12. Mai 2003 an den historischen Stätten in Prag und Theresienstadt durchgeführt werden.

Literatur: Wolfgang Benz, Der Holocaust, München 2001.

Ilona Buchsteiner

72602

Proseminar: Was war die DDR wert? Die Politik der SED im Spiegel wirtschaftlicher und sozialer Gruppen

Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 02.04.2003

ECTS-Punkte: 4/7

Modul D

Das Seminar behandelt die Politik der SED gegenüber einzelnen sozialen und gesellschaftlichen Gruppen wie Intelligenz, Jugend oder Frauen und Institutionen wie Kirche Gewerkschaft oder Leistungssport, die Rolle, die sie spielen sollten und die erzielten Ergebnisse. Dabei sollen ausgehend von den ideologischen Grundlagen, den Zielsetzungen und Methoden der SED-Politik das Verhältnis von Anspruch und Realität und die Ursachen für vollzogene Veränderungen diskutiert werden. In einem zweiten Schwerpunkt wird den Reaktionen der Gruppen und Institutionen auf die Politik der SED nachgegangen.

Literatur: einführend: Herman Weber, Geschichte der DDR, München 2000; Stefan Wolle, Die heile Welt der Diktatur. Alltag und Herrschaft in der DDR 1971-1989, Bonn 1998 (Bundeszentrale für politische Bildung); Hans Kaeble u.a.(Hrsg.), Sozialgeschichte der DDR, Stuttgart 1994; zu den einzelnen Themenkomplexen u.a.: Irena Ostmeyer, Zwischen Schuld und Sühne: evangelische Kirche und Juden in SBZ und DDR 1945-1990, Berlin 2002; Herbert Heinicke, Konfession und Politik in der DDR: das Wechselverhältnis von Kirche und Staat im Vergleich von evangelischer und katholischer Kirche, Leipzig 2002; Hansgünter

Meyer, Intelligenz, Wissenschaft und Forschung in der DDR, Berlin 1990; Kerstin Harnisch, Lebenskonstruktionen und individuelle Anpassungsformen in drei Generationen der DDR-Intelligenz, 1995; Hans Merckens, Vom Hoffnungsträger zum Sicherheitsrisiko: Jugend in der DDR und Jugendpolitik der SED 1949-1961, Baltmannsweiler 2000; Tatjana Turansky, Frauen in der DDR, Bonn 2000 (Bundeszentrale für politische Bildung); Wolfgang Buss, Der Sport in der SABZ und frühen DDR: Genese-Strukturen-Bedingungen, Schorndorf 2001.

Werner Müller

72603

Proseminar: Mauerbau und Mauerfall. Deutsche Entwicklung im internationalen Kontext

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 01.04.2003

ECTS-Punkte: 4/7

BA-Modul:

Der Bau der Berliner Mauer 1961 habe „den Weltfrieden gerettet“, so die zeitgenössische Propaganda der SED, intern hinter „vorgehaltener Hand“ räumten Repräsentanten der kommunistischen Weltbewegung ein, die Mauer sei eine Bankrotterklärung des Kommunismus. Über diese Interpretationen hinaus sollen Vorgeschichte, Kontext (wie etwa die Kuba-Krise), Reaktionen in West und Ost sowie Folgen der Teilung Berlins und Deutschlands erörtert werden.

Das schließt Fragen wie Passierscheinregelungen, Flucht aus der DDR ebenso ein wie der schließliche Fall der Mauer im Zuge der demokratischen Revolution in der DDR im „annus mirabilis“ 1989.

Vorbereitende Lektüre: Hans-Hermann Hertle-Konrad H.- Jaraus-Christoph Kleßmann (Hg.): Mauerbau und Mauerfall. Ursachen – Verlauf – Auswirkungen, Berlin 2002; Hans-Hermann Hertle: Der Fall Mauer. Die unbeabsichtigte Selbstauflösung des SED-Staates, Opladen 1996; Rolf Steiniger: Der Mauerbau. Die Westmächte und Adenauer in der Berlinkrise 1958-1963, München 2001

Übungen

Tilmann Schmidt

72413

Übung: Lektüre von Quellentexten zur Vorlesung "Geschichte Europas im hohen Mittelalter"

Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 03.04.2003

ECTS-Punkte: 4/4

BA-Modul: 4.1.: C,E, 4.3: C,G

Anhand von Quellentexten, die in thematischem Zusammenhang mit der Vorlesung und dem Proseminar stehen und von denen zweisprachige (lat./ deutsch) Ausgaben vorliegen, wird eine Einführung in das mittelalterliche Latein, in die Übersetzungspraxis und Interpretationstechnik angeboten.

Literatur: E. Habel, F. Gröbel, Mittellateinisches Glossar (UTB Uni-Taschenbücher 1551). 1989; G. Theuerkauf, Einführung in die Interpretation historischer Quellen (UTB Uni-Taschenbücher 1554). 1989.

Wolfgang Eric Wagner

72548

Übung: In der Werkstatt des Diplomaten

Zeit: Mi 15.15-16.45 Uhr
Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023
Beginn: 02.04.2003
ECTS-Punkte: 4/4
BA-Modul: 4.1: C,E, 4.3: C,G

Inhalt: Das Archiv der Universität Rostock bewahrt über 100 lateinisch- und deutschsprachige Originalurkunden auf. Das Ziel der Übung besteht darin, ein neues Findbuch für diese Urkundenreihe zu erarbeiten. Hierzu sollen die einzelnen Stücke genau beschrieben, durch Regesten erfaßt und datiert werden, wobei der jeweilige universitätsgeschichtliche Kontext zu beleuchten ist. Die Übung knüpft inhaltlich an die einführende Veranstaltung des Wintersemesters an, ein Neueinstieg ist jedoch durchaus möglich.

Die Teilnehmer sollten bereit sein, nach entsprechender Einführung im Laufe des Semesters einzelne Königs-, Papst- und Privaturkunden kurz vorzustellen. Lateinkenntnisse werden nicht zwingend vorausgesetzt, sind dem Verständnis mittelalterlicher Quellen aber generell nicht abträglich.

Literatur: A. v. BRANDT, Werkzeug des Historikers. 15. Aufl. (1998); H.-W. GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter. 2. Aufl. (2001).

Ernst Münch 72608
Übung/Lektürekurs: Rostock im 16. Jahrhundert. Die Chronik des Dietrich vom Lohe (1529 bis 1583)
Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr
Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023
Beginn: 07.04.2003
ECTS-Punkte: 4/4
Neuere Geschichte Modul: B

Das 16. Jahrhundert bildete für die Rostocker Stadtgeschichte einen entscheidenden Abschnitt, der – beginnend mit den Auseinandersetzungen um die Einführung der Reformation bis hin zu den Erbverträgen mit den mecklenburgischen Landesherrn 1573 und 1584 – wiederholt wesentlichen Einfluss auf die Landesgeschichte Mecklenburgs insgesamt ausübte. Gespiegelt wird diese ereignisreiche Entwicklung in der Rostocker Chronik des Dietrich vom Lohe, die nicht nur die Zusammenhänge von mecklenburgischer Landes- und Rostocker Stadtgeschichte und die wiederholten Auseinandersetzungen zwischen Landesherrschaft und Stadt, zwischen Stadt und Universität, zwischen städtischem Rat und innerstädtischer Opposition berücksichtigt, sondern auch zahlreiche Facetten des alltäglichen städtischen Lebens im damaligen Rostock. Einen besonderen sprachlichen Reiz gewinnt die Chronik durch ihren niederdeutschen Duktus in der Zeit des Übergangs vom Niederdeutschen zum Hochdeutschen in der Schriftsprache Rostocks. Anhand der Lektüre des Chroniktextes sollen sowohl die angedeuteten inhaltlichen wie formalen Gesichtspunkte erörtert werden.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse im Niederdeutschen

Quellen/Literatur: Ernst Dragendorff (Hrsg.), Die Chronik des Dietrich vom Lohe (1529 bis 1583), in: Beiträge zur Geschichte der Stadt Rostock 17 (1931), S. 1- 110
Ernst Münch, Toitenwinkel und Rostock. Zur Geschichte einer Hassliebe, Rostock 2002
Karl-Friedrich Olechnowitz, Rostock von der Stadtrechtsbestätigung im Jahre 1218 bis zur bürgerlich-demokratischen Revolution von 1848/49, Rostock 1968

Andreas Pečar

72609

Übung: Epochen im Überblick II: Der „Absolutismus“ – ein umstrittener Epochenbegriff (1648-1770)

Zeit: Di 15.15–16.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, Raum 106

Beginn: 01.04.2003

ECTS-Punkte: 4

BA-Modul: D, H

Diese Übung richtet sich an Studenten, die sich mit den wichtigsten Phänomenen der Frühen Neuzeit und den Grundproblemen der historischen Frühneuzeitforschung vertraut machen wollen. In gemeinsamer Lektüre werden Grundfragen politischer Herrschaft im Zeitalter des Absolutismus zu behandeln sein (königliche Herrschaftspraxis; ständische Gewalten; Konfession, Steuererhebung und Gesetzgebung als Themenfelder etc.), ebenso spezifische Ausprägungen einer Kultur der Epoche (Fürstenhöfe und Hofgesellschaft; Akademiewesen). Ferner werden die wichtigsten Debatten der Frühneuzeitforschung exemplarisch zur Sprache kommen, insbesondere die Leitthemen „Konfessionalisierung“, „Staatsbildung“ und „Absolutismus“. Ob es einen „Absolutismus“ als Herrschaftspraxis überhaupt gegeben hat oder nicht, wird sich im Laufe der Übung herausstellen.

Literatur: Johannes Kunisch: Absolutismus. Europäische Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zur Krise des Ancien Régime, 2. Aufl., Göttingen 1999; Ronald G. Asch (Hrsg.): Der Absolutismus – ein Mythos? Strukturwandel monarchischer Herrschaft in West- und Mitteleuropa (ca. 1550-1700), Köln/Weimar/Wien 1996.

Detlef Rogosch

72611

Übung: Der Deutsche Bund zwischen Reform und Restauration – Die Anfangsjahre

Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

ECTS-Punkte: 4/4

BA-Modul:

Die Geschichte des Deutschen Bundes vollzog sich seit seiner Entstehung 1814/15 zwischen „drei staatlichen Spannungspolen“ (Wolfram Siemann): Österreich, Preußen und dem sogenannten „Dritten Deutschland“ der Mittelstaaten. In den Phasen der Zusammenarbeit zwischen den beiden Großmächten versuchten diese über den Deutschen Bund die Mittel- und Kleinstaaten zu disziplinieren, sofern diese den gesellschaftlichen Kräften in Presse, Vereinen und Landtagen aus ihrer Sicht zuviel Freiheiten gewährten. Dies geschah in der Anfangsphase des Deutschen Bundes insbesondere in der Zeit nach 1819 („System Metternich“). In Zeiten revolutionärer Erschütterungen (nach 1830) und in den Zeiten eines sich verschärfenden Dualismus zwischen den beiden deutschen Großmächten (nach 1840) erhielten die Staaten des „Dritten Deutschland“ dagegen mehr Einfluss auf die Bundespolitik.

Aus der Konstruktion des Deutschen Bundes ergab sich dabei kein Automatismus einer österreichisch-preußischen Dominanz. Der Bund bot grundsätzlich eine viel offenere föderative Gliederung. Welche Entwicklungsmöglichkeiten sich für den Bund in seinen Anfangsjahren ergaben, auf welche Schwierigkeiten dies stieß, sind die Leitfragen für dieses Seminar.

Teilnahmevoraussetzungen: keine.

Erste Literaturhinweise: Heinrich-August Winkler, Der lange Weg nach Westen. Deutsche Geschichte Band I. München 2000; Wolfram Siemann, Vom Staatenbund zum Bundesstaat. München 1995; Wolf D. Gruner, Die deutsche Frage in Europa. München 1993; Heinrich Lutz, Zwischen Habsburg und Preußen. Berlin 1985.

Manfred Jatzlauk

72612

Übung: Otto von Bismarck- private Briefe, amtliche Schreiben und Parlamentsreden (Lektürekurs)

Zeit: Mi 17.15-18.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 02.04.2003

ECTS- Punkte: 4/4

BA-Modul: D,G,H

BA-Allg. Geschichte Modul: D,F,G

BA-Neuere Geschichte Europas Modul: C,E,F,G

alle Lehrämter/Grund- und Hauptstudium

Die Übung beabsichtigt, sich mit dem Staatsmann Otto von Bismarck, der eine neue europäische Ordnung schuf, kritisch auseinander zu setzen. Anhand von Briefen an Familienangehörige und Freunde, von dienstlicher Korrespondenz mit Diplomaten, Ministern und Monarchen sowie von großen Schlüsselreden in verschiedenen Parlamenten in denen er in brillanter Sprache seine Auffassungen von preußisch-deutscher Politik und der Situation in Europa ausdrucksstark formulierte, wird seine Entwicklung vom altmärkischen Landedelmann zum verantwortlichen Politiker von europäischem Rang analysiert.

Literatur: Otto Fürst von Bismarck, Die gesammelten Werke, Bd. 1-15, Berlin 1924-35; Bismarck und der Staat. Ausgewählte Dokumente, eingel. V. Hans Rothfels, Stuttgart 1958; Bismarck-Briefe, ausgew. u. eingel. v. Hans Rothfels, Göttingen 1952.

Detlev Brunner

72613

Übung: Modernisierung und gesellschaftlicher Wandel in Deutschland 1900–1970

Zeit: Mi 11.15-12.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 02.04.2003

ECTS-Punkte: 4/4

BA-Modul:

Was kann unter „Modernisierung“ verstanden werden und wie können gesellschaftliche Prozesse in der Geschichte mit modernisierungstheoretischen Konzepten beschrieben und analysiert werden? In der Übung sollen zum einen modernisierungstheoretische, auch –kritische Zugriffe vorgestellt, zum anderen „Modernisierung“ in ihrer historischen Dimension der deutschen neuesten Geschichte bzw. Zeitgeschichte diskutiert werden. Der zeitliche Bogen spannt vom „Aufbruch in die Moderne“ um die Wende des 19. zum 20. Jahrhundert bis in die Reformphase der beiden Deutschlands der 60/70er Jahre. Dabei wird auf Kontroversen einzugehen sein, unter anderen über die Frage modernisierender Wirkungen des Nationalsozialismus, den Streit um „Restauration“ oder „Modernisierung“ in der Adenauer-Zeit oder die Reformfähigkeit der DDR in den 60er Jahren.

Annäherungen zum Thema u.a.: Nipperdey, Thomas: Probleme der Modernisierung in Deutschland, in: Saeculum 30 (1979), S. 292-303; Wehler, Hans-Ulrich: Modernisierungstheorie und Geschichte, Göttingen 1975; Prinz, Michael; Frese, Matthias: Sozialer Wandel

und politische Zäsuren seit der Zwischenkriegszeit. Methodische Probleme und Ergebnisse, in: Dies. (Hrsg.): Politische Zäsuren und gesellschaftlicher Wandel im 20. Jahrhundert. Regionale und vergleichende Perspektiven, Paderborn 1996, S. 1-31; Prinz, Michael, Zitelmann, Rainer (Hrsg.): Nationalsozialismus und Modernisierung, Darmstadt 1991 (2. Aufl. 1994); Schwarz, Hans-Peter: Modernisierung oder Restauration? Einige Vorfragen zur künftigen Sozialgeschichtsforschung über die Ära Adenauer; Faulenbach, Bernd: „Modernisierung“ in der Bundesrepublik und in der DDR während der 60er Jahre, in: Zeitgeschichte 25 (1998) 9/10, S. 282-294; Kocka, Jürgen: Die DDR – eine moderne Diktatur? Überlegungen zur Begriffswahl, in: M. Grüttner u.a. (Hrsg.): Geschichte und Emanzipation. Festschrift für Reinhard Rürup, Frankfurt a.M. 1999, S. 540-550; Schildt, Axel; Siegfried, Detlef; Lammers, Karl Christian (Hrsg.): Dynamische Zeiten. Die 60er Jahre in den beiden deutschen Gesellschaften, Hamburg 2000.

Voraussetzungen: Regelmäßige Mitarbeit, Lesefreudigkeit, Kurzreferat.

Werner Müller

72614

Übung (Lektürekurs): Eckhard Jesse (Hrsg.): Totalitarismus im 20. Jahrhundert. Eine Bilanz der internationalen Forschung, Bonn 1996

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 02.04.2003

ECTS-Punkte: 4/4

BA-Modul:

Die Auseinandersetzungen um den Totalitarismus-Begriff dauern nicht nur an, sondern auch die Schärfe in der Auseinandersetzung darum ist nicht geringer geworden. Der Begriff polarisiert nach wie vor die Wissenschaftslandschaft jenseits der Grenzen etablierter „Schulen“. An Hand der von Eckhard Jesse zusammengestellten Texte soll nach der Entstehung und Geschichte des Begriffs gefragt werden, die wichtigsten Theorien und ihre Vertreter vorgestellt sowie Leistungen und Grenzen der Konzepte geprüft werden. Ein Faktum muss indes vorab festgehalten werden: „Die“ Totalitarismus-Theorie gibt es nicht.

Anke John

72557

Übung: Reformbestrebungen in der Weimarer Republik. Prognosen und Planungen für eine Neuordnung des Reiches 1918-1933

Zeit: Mi 15.15-16.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 02.04.2003

ECTS-Punkte: 4/4

BA-Modul: D,H

Die Übung befasst sich mit dem konfliktreichen Verhältnis von Reich und Ländern während der Weimarer Republik. Behandelt werden die politischen, wirtschaftlichen und administrativen Problemen des unausgewogenen föderalen Verfassungsgefüges. Dabei stehen folgende Fragen im Mittelpunkt: Wie wirkten sich die Krisen der Weimarer Zeit auf die zeitgenössischen Vorstellungen von staatlichen Ordnungsstrukturen aus? Welchen Platz sollten die Länder im Reich einnehmen?

Insbesondere die Beseitigung der doppelten Zentralregierung des Reichs und Preußens war Gegenstand einer zum Teil polemisch geführten Debatte. Der mehrheitlich geteilten Problemdiagnose „Staatsvereinfachung“ folgten intensive Bemühungen um eine friedliche Reichsreform. Sie wurde durch den „Preußenschlag“ 1932 beendet. Verdeutlicht wird, dass bereits vor

der Machtübernahme der Nationalsozialisten und der „Gleichschaltung“ der Länder entscheidende Weichenstellungen für die Aushebelung des Bundesstaates gesetzt wurden.

Literatur: Schulz, Gerhard: Zwischen Demokratie und Diktatur. Verfassungspolitik und Reichsreform in der Weimarer Republik, Bd. 1, Berlin 1963; Kolb, Eberhard: Die Weimarer Republik, 6. Aufl., München 2002; Stolleis, Michael: Geschichte des öffentlichen Rechts in Deutschland. Weimarer Republik und Nationalsozialismus, München 2002; Winkler, Heinrich August: Weimar 1918-1933. Die Geschichte der ersten deutschen Demokratie, München 1998.

Iris Borowy

72558

Übung: Das Zwanzigste Jahrhundert – ein Epochenüberblick

Zeit: 09.15-10.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 07.04.2003

ECTS-Punkte: 4/4

BA-Module: IDS, D, F

Ein kürzlich zu Ende gegangenes Jahrhundert ist eine Gelegenheit, die sich Historiker nicht so leicht entgehen lassen. Entsprechend zahlreich sind in den letzten Jahren übergreifende Darstellungen erschienen, die sich dem Thema in ganz unterschiedlicher Weise nähern: sei es chronologisch, themen- oder problemorientiert, ausgehend von Persönlichkeiten oder Ereignissen und mit unterschiedlicher Gewichtung einzelner Kulturkreise und Perspektiven. Diese Übung versucht, verschiedene Ansätze aufzunehmen und zu kombinieren. Sie will dabei einen Überblick sowohl über die zentralen Ereignisse des zwanzigsten Jahrhunderts, als auch über die zugrunde liegenden Strömungen und Entwicklungen verschaffen. Diskutiert werden sollen dabei unter anderem folgende Aspekte: zentrale Ideologien des Jahrhunderts und ihre Realisierung (Kapitalismus, Kommunismus, Nationalismus, Demokratie), die wirtschaftliche Entwicklung unterschiedlicher Teile der Welt, die Rolle der Kriege, zentrale Konflikte (Kalter Krieg, Nahostkonflikt, Nord-Süd Konflikt), Umweltgeschichte und die Entwicklung internationaler Kooperation.

Literatur: Gerold Ambrosius / William H. Hubbard, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Europas im 20. Jahrhundert, München 1986; J.A.S. Grenville, A History of the World in the Twentieth Century, Harvard 2000; Eric Ho

Mario Niemann

72559

Übung: Von Nürnberg nach Jerusalem und Frankfurt am Main: Kriegsverbrecherprozesse nach 1945, Teil II

Zeit: Mo 17.15-18.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 07.04.2003

ECTS-Punkte: 4/4

BA-Modul: D,G,H

Die Übung widmet sich den größten und bekanntesten Kriegsverbrecherprozessen, die nach dem Zusammenbruch des Nationalsozialismus gegen deutsche Politiker, Militärs und Wirtschaftsführer, aber auch gegen NS-Organisationen geführt worden sind. Behandelt werden dabei u. a. der Nürnberger Prozeß gegen die Hauptkriegsverbrecher, die sogenannten Nürnberger Nachfolgeprozesse, der Waldheim-Prozeß in der DDR, der Eichmann-Prozeß in Jerusalem und der Frankfurter Auschwitz-Prozeß. Im Focus stehen dabei zum einen die Personen

der Angeklagten, zum anderen die Strategien der Anklage und der Verteidigung. Auch die Rolle der Prozesse für die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Verbrechen und ihre Rezeption in der weiten Öffentlichkeit werden zu diskutieren sein.

Aufgrund einer begrenzten Raumkapazität und entsprechender Erfahrungen im WS 2002/2003 empfiehlt sich eine Voranmeldung.

Literatur: Arendt, Hannah, Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen, München u. a. 1964; Dörner, Klaus/Ebbinghaus, Angelika, Vernichten und Heilen. Der Nürnberger Ärzteprozeß und seine Folgen, Berlin 2001; Gilbert, Gustave M., Nürnberger Tagebuch, Frankfurt/Main 1962; Greve, Michael, Der justitielle und rechtspolitische Umgang mit den NS-Gewaltverbrechen in den sechziger Jahren, Frankfurt/Main 2001; Große, Christina, Der Eichmann-Prozeß zwischen Recht und Politik, Frankfurt/Main u. a. 1995; Haase, Norbert/Pampel, Bert (Hrsg.), Die Waldheimer „Prozesse“. Fünfzig Jahre danach, Baden-Baden 2001; Heydecker, Joe Julius/Leeb, Johannes, Der Nürnberger Prozeß, Köln 1998; Just, Helmut/Just-Dahlmann, Barbara, Die Gehilfen. NS-Verbrechen und die Justiz nach 1945, Frankfurt/Main 1988; Kempner, Robert Max Wassili, Ankläger einer Epoche. Lebenserinnerungen, Frankfurt/Main 1986; Kempner, Robert Max Wassili, Das Dritte Reich im Kreuzverhör. Aus den Vernehmungsprotokollen des Anklägers, Düsseldorf 1984; Krause, Peter, Der Eichmann-Prozeß in der deutschen Presse, Frankfurt/Main/New York 2002; Krebber, Werner (Hrsg.), Das Gedächtnis der Menschheit... Erinnerungen an das Konzentrations- und Vernichtungslager Majdanek und den Majdanek-Prozeß, Hagen 1996; Langbein, Hermann, Der Auschwitz-Prozeß. Eine Dokumentation, 2 Bde., Frankfurt/Main 1995; Lessing, Holger, Der erste Dachauer Prozeß (1945/46), Baden-Baden 1993; Mühlen, Bengt von zur (Hrsg.), Die 12 Nürnberger Nachfolgeprozesse 1946-1949, Berlin-Kleinmachnow 2000; Oppitz, Ulrich-Dieter, Medizinverbrechen vor Gericht. Das Urteil im Nürnberger Ärzteprozeß gegen Karl Brandt und andere sowie aus dem Prozeß gegen Generalfeldmarschall Milch, Erlangen u. a. 1999; Sauer, Karl, KZ Majdanek. Report über das Vernichtungslager und über den Majdanek-Prozeß, Frankfurt/Main 1979; Steiniger, Peter Alfons (Hrsg.), Der Nürnberger Prozeß. Aus den Protokollen, Dokumenten und Materialien des Prozesses gegen die Hauptkriegsverbrecher vor dem Internationalen Militärgerichtshof, Berlin 1957 ff.; Taylor, Telford, Die Nürnberger Prozesse. Hintergründe, Analysen und Erkenntnisse aus heutiger Sicht. München 1996; Ueberschär, Gerd R. (Hrsg.), Der Nationalsozialismus vor Gericht. Die alliierten Prozesse gegen Kriegsverbrecher und Soldaten 1943-1952, Frankfurt/Main 2000; Wojak, Irmtrud (Hrsg.), „Gerichtstag halten über uns selbst...“. Geschichte und Wirkung des ersten Frankfurter Auschwitz-Prozesses, Frankfurt/Main u. a. 2001; Zeidler, Manfred, Stalinjustiz contra NS-Verbrechen. Die Kriegsverbrecherprozesse gegen deutsche Kriegsgefangene in der UdSSR in den Jahren 1943-1952. Kenntnisstand und Forschungsprobleme, Dresden 1996.

Ulrich Rosengarten

72615

Übung: Epochen im Überblick – Der europäische Integrationsprozeß:

Eine Europäische Verfassung - von den Römischen Verträgen zum europäischen Verfassungskonvent

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 08.04.2003

ECTS/Punkte: 4/4

Mit der Vorlage von Vorentwürfen für einen europäischen Verfassungsvertrag durch den Präsidenten des seit Februar 2002 tagenden europäischen Verfassungskonvents, Valéry Giscard d'Estaing, und – gesondert – durch Kommissionspräsident Prodi, ist der „Konvent zur Zu-

kunft Europas“ in eine neue, entscheidende Phase seiner Arbeiten eingetreten. Es gilt nunmehr, die vorgelegten strukturellen Rahmen mit institutioneller Substanz auszufüllen. Wichtige Beratungspunkte zum endgültigen Verfassungsentwurf sind u.a.

- Die künftige Rolle von Rat, Kommission und Europäischem Parlament
- Die Frage der Mehrheitsentscheidungen
- Das Verhältnis von Europäischem Parlament und nationalen Parlamenten
- Soll die EU einen gewählten Präsidenten haben?
- Die Fortentwicklung der Europäischen Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GASP und ESVP).

Die – keineswegs neuen – Probleme und Perspektiven der Erarbeitung einer Europäischen Verfassung sollen aus historischer Sicht und diplomatischer Praxis, beginnend mit den Römischen Verträgen, über die Stuttgarter Deklaration, die Einheitliche Europäische Akte und den Vertrag von Maastricht bis hin zum Verfassungskonvent analysiert und diskutiert werden. Anschließend soll der Versuch einer Gesamtschau unternommen werden.

Voraussetzungen für eine Teilnahme/Leistungsnachweis keine, doch hoffe ich auf Interesse und aktive Mitarbeit.

Zur Vorbereitung nützlich:

- Beutler/Bieber/Piplorn/Streil
Die europäische Gemeinschaft-Rechtsordnung und Politik – Baden-Baden 2. Aufl. 1982, S. 28-152 (zur Entwicklung der Europäischen Integration, Struktur der Gemeinschaft, Mitgliedsstaaten, Institutionelles System)
- Stabren
Die Feierliche Deklaration zur Europäischen Union – eine Etappe auf dem Weg zu einem Vereinten Europa, Europa-Archiv 1983, S. 445 ff.
- Jopp/Schmuck (Hg)
Europa von A bis Z, Bonn 2000
- Marhold (Hg.)
Die neue Europadebatte – Leitbilder für das Europa der Zukunft, Bonn 2001
- Dix
Grundrechtecharta und Konvent – auf neuen Wegen zur Reform der EU
Integration 1/01, S. 39 ff.
- Göler
Der Gipfel von Laken: Erste Etappe auf dem Weg zu einer europäischen Verfassung?
Integration 2/02, S. 99 ff.

Andreas Pečar

72616

Übung: Sozialtheorie und Geschichtswissenschaft. Innovation durch Theorie?

Zeit: Mo 15.15–16.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 07.04.2003

ECTS-Punkte: 4/4

BA-Modul: D, H

Emile Durkheim prägte den Ausspruch, daß Geschichtswissenschaft nicht wissenschaftlich „erklären“ könne. Immer dann, wenn Geschichtswissenschaft menschliches Handeln zu „erklären“ versuche, werde sie Soziologie. In dieser Übung sollen in gemeinsamer Lektüre mehrere Theorieangebote der modernen Sozialtheorie gelesen und nach ihrer Erklärungskraft für die Interpretation menschlichen Handelns befragt werden. Welche Deutungsmöglichkeiten gewinnt der Historiker neu hinzu, welche etablierten Deutungen werden als methodisch fragwürdig verworfen? Außerdem sollen in Auswahl historische Arbeiten untersucht werden, denen sozialtheoretische Modelle und Theorien zugrunde liegen. Im Vordergrund werden bekannte Soziologen stehen: Max Weber, Emile Durkheim und Pierre Bourdieu, Sozialtheorien also, die jeder Historiker kennen sollte.

Literatur: Thomas Mergel / Thomas Welskopp (Hrsg.): Geschichte zwischen Kultur und Gesellschaft. Beiträge zur Theoriedebatte, München 1997; Wolfgang Hardtwig / Hans-Ulrich Wehler (Hrsg): Kulturgeschichte heute (Geschichte und Gesellschaft, Sonderh. 16), Göttingen 1996; Andreas Reckwitz: Die Transformation der Kulturtheorien. Zur Entwicklung eines Theorieprogramms, Weilerswist 2000.

Fred Mrotzek

72617

Übung: Einführung in die Archivkunde und historische Hilfswissenschaften

Zeit: Mo 15.15-16.45 Uhr

Ort: Dokumentationszentrum, Hermannstr. 34 b, (über Grünen Weg zu erreichen), R. 106

Beginn: 07.04.2003

ECTS-Punkte: 4/4

BA-Modul: D,G,H

In der Lehrveranstaltung wird eine praktische Anleitung zur Benutzung archivalischer Quellen aus dem Zeitraum der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart mit dem Ziel gegeben, die wissenschaftliche Interpretation von Quellen zu erleichtern und Tendenzen, Doppeldeutigkeiten, Widersprüche, Entstellungen und Fälschungen als solche zu erkennen. Im Mittelpunkt stehen paläographische Übungen zur Verbesserung der Lesefähigkeiten.

Die Lehrveranstaltung gliedert sich in zwei Teile: Im archivkundlichen Teil werden anhand praktischer Beispiele die Gattungen der Archivalien vorgeführt. Es wird gezeigt, wie man Entstehungsstufen, Strukturelemente und Besonderheiten der Dokumente erkennt.

Der hilfswissenschaftliche Teil dient der Vermittlung von Kenntnissen zur genauen Erschließung der äußeren Merkmale von Schriftstücken. Dazu zählen unerläßliche Ausführungen über Schriftträger und Schreibmaterial, Entwicklungsetappen der Schrift, Siegel und Wappen und Fragen der Datierung.

Literatur: Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung. hrsg.: Friedrich Beck, Eckart Henning, Weimar 1994. Ahasver von Brandt, Werkzeug des Historikers. 12. Aufl., Stuttgart 1989.

Kersten Krüger

72618

Übung: Multimedia und historische Statistik

Zeit: Do 9.15-10.45 Uhr

Ort: Computerpool August_Bebel_Straße 28, 6028

Beginn: 03.04.2003

Module: BA/MA: E1, E2; B.A.: VK

ECTS: 4 Punkte

Diese Veranstaltung umfasst zwei Gebiete der Multimedia: Erstellung von Datenbanken nach Befragungen und Probleme der deskriptiven Statistik mit ihrer EDV-gestützten Analysen. Die Teilnehmerzahl ist wegen der Zahl der Geräte auf 12-15 begrenzt. Es ist möglich, eigene Projekte zu bearbeiten und zu erörtern. Die Einschreibliste liegt im Geschäftszimmer aus. Die endgültige Vergabe der Plätze findet in der ersten Sitzung statt. Die Voraussetzung für erfolgreichen Besuch ist regelmäßige Teilnahme und Übernahme kleinerer Übungsaufgaben. Es wird eine Anwesenheitsliste geführt.

Krüger, Kersten: Historische Statistik. In: Goertz, Hans-Jürgen: Geschichte. Ein Grundkurs. Reinbek 1998, S. 59-82. Mack, Thorsten: "... dessen sich keiner bey Vermeidung unser Ungnade zu verweigern..." Die Sozialstruktur in der Stadt und Hausvogtei Oldenburg nach der Steuererhebung von 1744. Oldenburg 1996.

Gyula Pápay/Stefan Kroll 72619
Übung „Multimediale Darstellungen (Diagramme, Infografiken und Karten) in der Geschichtswissenschaft“ (Historische Hilfswissenschaften, Medienkompetenz)
Zeit: Fr 8.45–13.15 Uhr, Blockveranstaltung (11.04., 18.04., 25.04., 16.05., 23.05., 30.05.)
Ort: Computerpool Philosophischen und Theologischen Fakultät, August-Bebel-Str. 28, R. 6028
Beginn: 11.04.2003
ECTS-Punkte: 4/4
BA-Modul: Für die Studierenden aller Lehrämter, Vermittlungskompetenz

In der Übung werden die Grundlagen der digitalen Bildbearbeitung, der Infografik und der Computerkartographie vermittelt. Die Aufgabe der Infografik ist die Visualisierung komplizierter Sachverhalte. Sie hat sowohl im Medienbereich als auch in der Öffentlichkeitsarbeit eine zunehmende Bedeutung.

Schwerpunkte:

- Herstellung und Bearbeitung von Rastergraphik von Bilddokumenten (Gewinnung von digitalen Bildern durch Einscannen sowie aus dem Internet und von CD-ROMs)
- Anwendung von Effektfiltren
- Vektorisieren von Bilddokumenten
- Einbindung von Bildern in Textdokumente
- Erarbeitung von Diagrammen aus Datenbanken
- Erarbeitung von komplexen Strukturmodellen durch Koordinierung von Tabellen und Diagrammen mit Symbolen und Bildern
- Publikation von Bildern und Diagrammen im Internet
- Einbindung digitaler Bilder in Computerpräsentationen
- Rastergraphik und Vektorgraphik in der Kartographie
- Kartengestaltung
- Bildkarten
- Datenbankverbindung zur Erzeugung von Karten

Vor allem die folgenden Programme werden verwendet: Photoshop, Freehand und Power-Point. Vorgestellt werden weitere Programme: PCMap, ArcView und 3D-Studio-Max.

Kersten Krüger 72433
Übung: Lektüre schwedischer Originalquellen der frühen Neuzeit
Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr
Ort: Hermannstr. 34 b R. 106
Beginn: 03.04.2003

ECTS: 4/4
BA/Modul:

Die Übung setzt die Veranstaltungen für Anfänger fort. Sie ist ein Sprach- und Lektürekurs zugleich. Grundkenntnisse der schwedischen Sprache werden erwartet. Im Mittelpunkt stehen Quellen aus der schwedischen frühen Neuzeit. Es besteht die Möglichkeit, nach erfolgreicher Teilnahme mit einer Sprachklausur Kenntnisse der dritten modernen Fremdsprache (hier Schwedisch) im Sinne der Prüfungsordnung BA/MA und B.A. nachzuweisen. Die Lektüretex-te werden im Lauf des Semesters kopiert und gegen Selbstkosten ausgegeben. Dringend zur Anschaffung wird empfohlen: Langenscheidts Taschenwörterbücher: Schwedisch-Deutsch Deutsch-Schwedisch. 1008 S., ISBN 3_468_11302_1. 28,90 Euro.

Jens Hennig

72502

Übung: Latein für Historiker (**Fortsetzungskurs, Teil 2**)

Zeit: Do 17.15-18.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 03.04.2003

ECTS-Punkte: 4/4

BA-Module: A, IDS (Spracherwerb)

Diese Übung wendet sich an Studierende ohne Lateinkenntnisse. Sie wird über drei Semester verlaufen und die Grundkenntnisse der Lateinischen Sprache vermitteln (90 Unterrichtsstunden, Abschlussklausur). Es wird erwartet, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Veranstaltung über den gesamten Zeitraum besuchen. Aufbauend auf diese Übung kann an anderer Stelle ein Aufbaukurs belegt werden, der zum Latinum (180 Unterrichtsstunden, Abschlussklausur) führt. Auf die neue Magisterprüfungsordnung wird verwiesen (Studienführer S. 44).

Als Übungsbuch dient: E. Bornemann, Lateinisches Unterrichtswerk B, Cornelsen-Verlag, ISBN: 3-454-70100-7, dessen Anschaffung empfohlen wird.

Teilnehmerbegrenzung: 25

Beatrix Gotthold-Thies

72501

Übung: Latein für Historiker (**Fortsetzungskurs 3**)

Zeit: Fr 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 04.04.2003

ECTS-Punkte: 4/4

BA/Module: A, IDS (Spracherwerb)

Diese Übung wendet sich an Studierende ohne Lateinkenntnisse. Sie wird über drei Semester verlaufen und die Grundkenntnisse der Lateinischen Sprache vermitteln (90 Unterrichtsstunden, Abschlussklausur). Es wird erwartet, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Veranstaltung über den gesamten Zeitraum besuchen. Aufbauend auf diese Übung kann an anderer Stelle ein Aufbaukurs belegt werden, der zum Latinum (180 Unterrichtsstunden, Abschlussklausur) führt. Auf die neue Magisterprüfungsordnung wird verwiesen (Studienführer S. 44).

Als Übungsbuch dient: E. Bornemann, Lateinisches Unterrichtswerk B, Cornelsen-Verlag, ISBN: 3-454-70100-7, dessen Anschaffung empfohlen wird.

Teilnehmerbegrenzung: 25

Hauptseminare

Tilman Schmidt

72620

Hauptseminar: Die Kaiserprivilegien für das Papsttum

Zeit: Die 11.15-12.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 01.04.2003

ECTS-Punkte: 7/7

BA-Modul: 4.1: E, 4.3: C,G

Seit der ersten Kaiserkrönung im Jahr 800 haben die Kaiser dem Papst eine Reihe von Eiden geschworen, die vielfach Ausgangspunkt rechtlicher und politischer Kontroversen waren. Der Gegensatz von Kaisertum und Papsttum hat die mittelalterliche Welt oftmals beunruhigt. Durch die Analyse der jeweiligen Situationen und Texte sollen Grundstrukturen mittelalterlicher Konflikte und Konfliktlösungen sichtbar gemacht werden.

Literatur: H. Günter, Die römischen Krönungseide der deutschen Kaiser (1931); E.E. Stengel, Die Entwicklung des Kaiserprivilegs für die Römische Kirche 817-962, in: ders., Abhandlungen u. Untersuchungen zur mittelalterl. Gesch. (1960); A. Hahn, Das Hludowicianum, in: Archiv f. Diplomatik 21 (1975).

Kersten Krüger

72566

Hauptseminar: Krieg und Frieden in der frühen Neuzeit

Ort: Hermannstraße 34 b, 106

Zeit: Fr 13,15-14,45

Beginn: 04.04.2003

Module: BA/MA:G, H, I

ECTS: 7 Punkte

Krieg und Frieden haben den Verlauf der politischen Geschichte wie den Alltag der betroffenen Menschen immer entscheidend mitbestimmt. Die großen Konflikte um Konfession und Macht vom 16. bis zum 18. Jahrhundert stehen im Mittelpunkt der Betrachtung. Ausgehend von der Frage nach dem Wandel von Militärtechnik und Militärverfassung sollen die wichtigsten Kriege und Friedensschlüsse dargestellt und erörtert werden. Dann geht es um die Auswirkungen auf die Gesellschaft, auf den Prozess der Zivilisation und damit einhergehenden abnehmenden (?) Gewaltbereitschaft. Wann wurde das Militär von einem Faktor der Unordnung zu einem der Ordnung? Gab es eine Militarisierung der Gesellschaft, bestanden Alternativen?

Einführende Literatur: Jutta Nowosadtko: Krieg, Gewalt und Ordnung. Einführung in die Militärgeschichte. Tübingen 2002 (Historische Einführungen, Bd. 6). - Thomas Kühne/Benjamin Ziemann (Hrsg.): Was ist Militärgeschichte? Paderborn u. a. 2000 (Krieg in der Geschichte, Bd. 6). Heinz Duchhardt/Patrice Veit (Hrsg.): Krieg und Frieden im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit: Theorie, Praxis, Bilder = Guerre et paix du moyen âge aux Temps Modernes. Théorie – Pratiques – Représentations. Mainz 2000 (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Beiheft 52). Bernhard R. Kroener/Ralf Pröve (Hrsg.): Krieg und Frieden. Militär und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit. Paderborn u. a. 1996. Burschel, Peter: Söldner im Nordwestdeutschland des 16. und 17. Jahrhunderts. Sozialgeschichtliche Stu-

dien. Göttingen 1994 (Veröffentlichungen des Max_Planck_Instituts für Geschichte, Bd. 113).

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: Erfolgreich abgeschlossenes Grundstudium oder Zwischenprüfung und Referat und/oder Hausarbeit

Ernst Münch

72567

Hauptseminar: Der Dreißigjährige Krieg und Mecklenburg

Zeit: Mo 09.15-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 07.04.2003

ECTS-Punkte: 7/7

BA-Modul: Neuere Geschichte Modul: E

Die 350. Wiederkehr des Friedens von Münster und Osnabrück war der Geschichtswissenschaft ein willkommenes Anlass, erneut über den Stellenwert des Dreißigjährigen Krieges, seine Voraussetzungen, Ursachen und Wirkungen nachzudenken. Eine in diesem Zusammenhang vielfach zitierte Auffassung betrachtet diesen Krieg als Wendepunkt in der Geschichte Europas und namentlich des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Die Lehrveranstaltung geht der Frage nach, ob und – wenn ja – inwieweit dies auch für die Geschichte Mecklenburgs zutrifft. Ist hierbei der Dreißigjährige Krieg etwa – wie vielfach angenommen und geschrieben – der Umschlagpunkt in der historischen Entwicklung Mecklenburgs in Richtung Stagnation und Zurückgebliebenheit? Am Beispiel der wichtigsten gesellschaftlichen Bereiche sowie dem Schicksal von Einzelpersonlichkeiten Mecklenburgs erörtert die Lehrveranstaltung diese Problematik unter Berücksichtigung der europäischen und nationalen Aspekte des langen Krieges im 17. Jahrhundert.

Literatur: Jörg-Peter Findeisen, Der Dreißigjährige Krieg. Eine Epoche in Lebensbildern, Graz-Köln-Wien 1998

Wolf Karge, Ernst Münch, Hartmut Schmied, Die Geschichte Mecklenburgs, 3. Aufl., Rostock 2000

Horst Wernicke, Hans-Joachim Hacker (Hrsg.), Der Westfälische Frieden von 1648 – Wende in der Geschichte des Ostseeraums, Hamburg 2001

Werner Müller

72568

Hauptseminar: Terror, Säuberungen, Verfolgungen im Weltkommunismus

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 03.04.2003

ECTS-Punkte: 7/7

BA-Modul:

Inzwischen ist es Gemeingut der Forschung, dass Terror und Verfolgungen nicht erst mit Stalin begannen, sondern in ihren Grünzügen und –mustern auf Lenin zurückgehen. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion konnte sich die internationale Forschung dazu mehr und mehr auf originäre sowjetische Quellen stützen. Das bedeutete auch einen beträchtlichen Erkenntnisfortschritt für den Komplex der Stalinschen Verbrechen, das bedeutendste Exempel von Massenrepression und –vernichtung im Namen des Marxismus-Leninismus. Nachgegangen wird darüber hinaus den Verfolgungen und „Säuberungen“ sowohl in nichtregierenden kommunistischen Parteien wie in den Staaten des „sozialistischen Weltsystems“.

Vorbereitende Lektüre: Stephane Courtois et al.: Das Schwarzbuch des Kommunismus. Unterdrückung, Verbrecher und Terror Gerd Koenen: Utopie der Säuberung. Was war der Kommunismus? Berlin 1998; Hermann Weber/Ulrich Mählert (Hrsg.): Terror. Stalinistische Parteisäuberungen 1935-1953, Paderborn-München-Wien-Zürich 1998

Wolf D. Gruner/Rudolf Windisch

72569

Hauptseminar: Frankreich und Deutschland seit 1945: Sprache, Kultur, Geschichte und Begegnung

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Ort: Hermannstraße 34b R. 106

Beginn: 10.04.2003

ECTS: 7/7

BA-Module: G,H

Das Hauptseminar ist interdisziplinär angelegt. Je nach übernommenem Referat können die Leistungsnachweise für das Studium der Romanistik oder der Geschichte erworben werden. Anhand von ausgewählten Beispielen aus der Geschichte seit dem Zweiten Weltkrieg werden mit als Beitrag zur 40. Wiederkehr der Unterzeichnung des Elysée-Vertrages zwischen Deutschland und Frankreich 1963 Fragen und Probleme der Sprache und Kultur, der gegenseitigen Wahrnehmung, der deutsch-französischen Annäherung und Aussöhnung sowie der europäischen Rolle des „Couple France-Allemagne“ im Mittelpunkt stehen. Die genauen Themenschwerpunkte werden in der ersten Sitzung festgelegt werden.

Zum Einlesen: Wolf D. Gruner / Klaus Jürgen Müller (Hg.), Von Frankreich nach Europa. Hamburg 1996; Lothar Gall, Germania – eine deutsche Marianne / une Marianne allemande? Bonn 1993; A.M. Thiesse, La création des identités nationales. Europe XVIII^e – XX^e siècle (1999) ; Jean Favier (Hg.), Histoire de France. 6 tomes, 6 : R. Rémond, Notre siècle de 1918 à nos jours (1985ff. auch deutsch Stuttgart); Laurent Murawiec, L'Esprit des nations. Cultures et géopolitique. Paris 2002. Marie-Thérèse Bitsch (Hg.), Le Couple France-Allemagne et les institutions européennes. Une posterité pour le plan Schuman ? Bruxelles 2001.

Wolf D. Gruner

72621

Hauptseminar: Stufen der europäischen Integration: Vom Europarat zum vereinten Deutschland 1949-2002, Teil 2: 1973-2002“

Zeit: Mi. 09.15-10.45 Uhr

Ort: Hermannstraße 34b, R 106

Beginn: 09.04.2003

ECTS-Punkte

BA-Module: G/H

Das als „forschendes Lernen“ – Experiment auf zwei Semester angelegte Hauptseminar möchte sich mit den beiden Staaten in Deutschland im Prozess der europäischen Integration, d.h. der Ost- und Westintegration und schließlich der gesamteuropäischen Integration beschäftigen. Der erste Teil befasste sich mit der Phase von der „Doppelstaatsgründung“ 1948/1949 bis zu den Ostverträgen zu Beginn der 1970er Jahre. Der zweite konzentriert sich vor allem auf die Phase von 1973 bis zur Vereinigung Deutschlands und zu den Regierungskonferenzen 2000 (Nizza) und den Post-Nizza-Prozess und den damit auch verbundenen Fragen von „doppelter Integration“, deutscher und europäischer Identität, Euro-Einführung, EU-Reform, Erweiterung der EU sowie deren Wahrnehmung und Bewertung in Deutschland. Schwerpunkte im Sommer werden die Ost- und Deutschlandpolitik der Bundesrepublik Deutschland, die deutsch-deutschen Beziehungen, die Entwicklung der DDR seit der Verfas-

sung von 1974, die KSZE-Konferenz, die weltpolitischen Entwicklungen und Konstellationen seit dem Angriff der SU auf Afghanistan, die deutschen und europäischen Friedensbewegungen, der Prozess der Vereinigung von 1989/90, seine Vorgeschichte und seine Rahmenbedingungen sowie das Problem der „doppelten Integration“ der neuen Bundesrepublik Deutschland in ihr neues europäisches und internationales Umfeld. Es werden dabei die enge und unauflösbare Verknüpfung der deutschen und europäisch-internationalen Dimension der deutschen Frage sichtbar werden sowie auch die Bedingungen ihrer Lösbarkeit. Parallel hierzu werden die Entwicklungen der (west)europäischen und osteuropäischen Integration diskutiert werden bis hin zur Diskussion über eine Europäische Verfassung. ***Am Ende wird eine Seminarexkursion zu mindestens zwei „europäischen Hauptstädten“ stehen. Anmeldung bis zum 3. Februar 2003***

Literatur zum Einlesen: K.D. Bracher, Die Krise Europas seit 1917 (²1993); B. Martin (Hg.), Deutschland in Europa (1992); D.W.P. Lewis, The Road to Europe. History, Institutions and Prospects 1945-1993 (1993); C. Archer, Organizing Europe (1996); J. Hacker, Der Ostblock. Entstehung, Entwicklung und Struktur 1939-1980 (1983); K. Hildebrand, Integration und Souveränität (1991); E. di Nolfo, Storia delle relazioni internazionali 1918-1992 (1995); M. Fulbrook, Europe since 1945 (2001); W. Süß (Hg.), Deutschland in den neunziger Jahren. Politik und Gesellschaft zwischen Wiedervereinigung und Globalisierung (2002); W. Weidenfeld / H. Zimmermann (Hg.), Deutschland-Handbuch. Eine doppelte Bilanz 1949-1989 (1989 u.ö.); <http://www.europa.eu.int> sowie <http://www.coe.int> (Europarat)

Ilona Buchsteiner

72622

Hauptseminar: Nachkriegsdeutschlands und ihre Be- und Aufarbeitung in Literatur und Filmzeit: Die 11.15-12.45 Uhr
Ort: Hermannstr. 34b, R. 106
Beginn: 01.04.2003
ECTS-Punkte: 7/7
Modul F und G

Im Seminar sollen die Probleme der Nachkriegszeit wie Neu- und Wiederaufbau von Wirtschaft und Gesellschaft, notwendige Strukturveränderungen, Flucht, Vertreibung, die Kriegsverbrecherprozesse, der Umgang mit Kriegsverbrechern und Kriegsschuld, die Ernährungs- und Wohnraumfrage, Kriegsheimkehrer oder die Rolle der Frauen vergleichend für beide deutsche Staaten behandelt und ihre Darstellung in Literatur und Film diskutiert werden. Am Beispiel der zur Auswahl stehenden Werke soll nach Hintergründen und Motiven der künstlerischen Aufarbeitung nach den Schwerpunkten, die sie setzten und ihren Aussagen gefragt werden sowie die Art und Weise der Rezeption untersucht werden, Dabei sollen die Widerspiegelung in Literatur und Film der realen Entwicklung gegenübergestellt und die Ergebnisse des Vergleichs diskutiert werden.

Literatur: grundlegend: Christoph Kleßmann, Die doppelte Staatsgründung: deutsche Geschichte 1945-1955, Bonn 1991 (Bundeszentrale für politische Bildung); ders., Deutsche Vergangenheiten – eine gemeinsame Herausforderung: der schwierige Umgang mit der doppelten Nachkriegsgeschichte; Politik in Nachkriegsdeutschland, hrsg. v. Eberhard Demm, Marburg 2001; Hartmut Roder, Vom Zusammenbruch zum Wiederaufbau: Alltag im Nachkriegsdeutschland, Hamburg 1987, Spezialliteratur zu den einzelnen Schwerpunkten und Auswahlliste von Darstellungen der Nachkriegsentwicklung in der Literatur und in Filmen der DDR und der Bundesrepublik u.a. Wolfgang Borchert: „Draußen vor der Tür“; Wolfgang Koeppen: „Tauben im Gras“; Heinrich Böll: „Der Engel schwieg“; Benno Voelkner: „Die Tage werden

länger“; Elisabeth Schulz Semrau: „Suche nach Karalautschi“; Herrmann Kant: „der Aufenthalt“; oder die Filme „Die Ehe der Maria Braun; „Die Mörder sind unter uns“ und Rat der Götter“

Gyula Pápay/Wolfgang Roßmannek

72572

Hauptseminar: Von Portolan-Karten zur digitalen Seekarte: Erarbeitung einer DVD zur Geschichte der Seekartographie (Historische Hilfswissenschaften, Medienkompetenz)

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: Multimedia-Studio der Philosophischen Fakultät, August-Bebel-Str. 28, R. 5028, Audiovisuelles Medienzentrum(AVMZ)/Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie

Beginn: 03.04.2003

ECTS-Punkte: 7/7

Für die Studierenden aller Lehrämter

BA-Modul: G,I, Vermittlungskompetenz

BA-MA Neuere Geschichte Europas: G, Vermittlungskompetenz

Den Gegenstand bildet die Geschichte der Seekartographie von den rätselhaften mittelalterlichen Portolan-Karten bis zu den digitalen Seekarten der Gegenwart. In den ersten Veranstaltungen wird eine Einleitung zu dieser Thematik gegeben, wobei auch Gastreferenten zum Wort kommen werden: Jürgen Schmidt-Radefeldt, Rudolf Windisch (Institut für Romanistik) und Mitarbeiter des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie Danach werden die methodischen Grundlagen zur Anfertigung einer multimedialen DVD (u. a. Drehbuchkonzept, Navigation, Filmdigitalisierung) vermittelt. Die Teilnehmer erarbeiten anschließend eigene Kapitel der Seekartographie-Geschichte in multimedialer Form.

Oberseminare

Ilona Buchsteiner/Wolf D. Gruner/Kersten Krüger

72519

Oberseminar: Mecklenburg in Deutschland und Europa: Forschungsprobleme zur Geschichte der Neuzeit

Zeit: Mi 18.00-19.30 Uhr

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 02.04.2003

ECTS-Punkte: 2/7

BA-Module: G, H, I

Das Forschungskolloquium möchte die Verknüpfung der landes-, national-, und europageschichtlichen Ebenen in der historischen Wissenschaft verdeutlichen und zu entsprechenden Ansätzen anregen. Es richtet sich an Examenskandidaten, Magistranden und Doktoranden sowie an die an Forschungsfragen der Neuzeit Interessierten. Neben laufenden Arbeiten werden auch Forschungsprojekte aus dem Lehrkörper vorgestellt und diskutiert. Ein Plan zu den einzelnen Daten und im Forschungskolloquium präsentierten Themen wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung stehen. Anregend in diesem Zusammenhang die Studie von Wolfgang Schmale, Historische Komparatistik und Kulturtransfer. Europageschichtliche Perspektiven für die Landesgeschichte (1998).

Werner Müller

72520

Oberseminar: Doktorandenkollquium, Neuere Probleme der Zeitgeschichte

Zeit: Die 19.00-20.30 Uhr

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 01.04.2003
ECTS-Punkte: 2/7
BA-Module: G, H, I

Es werden neuere Arbeiten und Forschungsansätze zur deutschen Zeitgeschichte, auch unter methodischen Gesichtspunkten, analysiert. In erster Linie werden Methoden und Ansätze vergleichender Diktaturforschung sowie der Systemtransformation behandelt. Dabei wird insbesondere die jüngere Debatte um die Vergleichbarkeit von nationalsozialistischer und stalinistischer Diktatur verfolgt. Generell soll versucht werden, die Tauglichkeit des Begriff „Stalinismus“ für die realsozialistischen Systeme nach dem Tode Stalins zu prüfen.

Gyula Pápay/Irmtraud Rösler 72573
Oberseminar: Digitaler Sprachatlas: Erarbeitung eines räumlichen Informationssystems von Sprachdaten (IDS)
Zeit: Di. 11.15-12.45 Uhr
Ort: Multimedia-Studio der Philosophischen Fakultät, August-Bebel-Str. 28, R. 5028
Beginn: 08.04.2003
ECTS-Punkte: 2/7
BA-Modul: Vermittlungskompetenz

Das Oberseminar gibt einen Einblick in Methoden und Möglichkeiten zur Digitalisierung von Sprachdaten anhand bestimmter Programme und Programm-Module, die es ermöglichen, Sprachdaten und sprachliche Entwicklungen kartographisch darzustellen. Es werden theoretische und praktische Grundkenntnisse zur Erstellung eigener Darstellungsformen vermittelt.

Ziel des Oberseminars ist es, die Teilnehmer zu befähigen, in Projekten der Sprachdatendigitalisierung als studentische/wissenschaftliche Hilfskräfte arbeiten zu können.

Sie sollten am Ende des Seminars in der Lage sein, mit Hilfe von Visual Basic die Sprachdatentabellen für die einzelnen zu erfassenden Lemmata zu modifizieren und die Programmroutinen entsprechend anzupassen.

Geschichtsdidaktik

Günter Kosche 72592
Proseminar im Aufbaukurs: Lehren und Lernen von Geschichte im Fachunterricht der Sekundarstufe I, 1 SWS
Lehramt: Gymnasiallehrer sowie Haupt- und Realschullehrer
Zeit: Do 07.30-09.00 Uhr
Ort: August-Bebel-Str. 28, R 9023
Beginn: 03.04.2003
ECTS-Punkte: 3

Das Proseminar weist einen hohen Praxisbezug auf. Es dient der Befähigung der Studierenden zur inhaltlichen sowie didaktisch-methodischen Vorbereitung von Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe I. Dazu werden Grundsätze der Planung, Gestaltung und Reflexion einzelner Geschichtsstunden vermittelt und in Verbindung mit Unterrichtsbeispielen erörtert.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben ist ein Teilnahmechein.

Teilnehmerbegrenzung: 18 Studenten

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rösen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; H.-J. Pandel; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999; B. Adl-Amini, Medien und Methoden des Unterrichts. Donauwörth 2000; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; G. Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; G. Gonschorek; S. Schneider, Einführung in die Schulpädagogik und in die Unterrichtsplanung. Donauwörth 2000; J. Petersen; H. Ritscher, Unterrichten lernen. Praxisbeispiele für die Lehrerbildung. Donauwörth 2000; P. Hell; P. Olbrich, Unterrichtsvorbereitung. Grundlagen – Strukturen – praktische Hinweise. Donauwörth 2000; W. Wiater, Unterrichten und lernen in der Schule. Eine Einführung in die Didaktik. Donauwörth 2000, W. Wiater, Vom Schüler her unterrichten. Eine neue Didaktik für eine veränderte Schule. Donauwörth 2000; G. Niemetz (Hrsg.), Lexikon für den Geschichtsunterricht. Freiburg/Würzburg 1984; P. Köck; H. Ott, Wörterbuch für Erziehung und Unterricht, Donauwörth 2000; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Seelze-Velber 2001.

Günter Kosche

72593

Proseminar im Aufbaukurs: Lehren und Lernen von Geschichte im Fachunterricht der Sekundarstufe I, 1 SWS

Lehramt: Gymnasiallehrer, Haupt- und Realschullehrer

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 03.04.2003

ECTS-Punkte: 3

Das Proseminar weist einen hohen Praxisbezug aus. Es dient der Befähigung der Studierenden zur inhaltlichen sowie zur didaktisch-methodischen Vorbereitung von Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe I. Dazu werden Grundsätze der Planung, Gestaltung und Reflexion einzelner Geschichtsstunden vermittelt und in Verbindung mit Unterrichtsbeispielen erörtert.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben ist ein Teilnahmechein

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rösen, G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neubearbeitete Aufl., Bad Heilbrunn/OBB, 1979; H.-J. Pandel; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999; B. Adl-Amini, Medien und Methoden des Unterrichts, Donauwörth 2000; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; G. Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; G. Gonschorek; S. Schneider, Einführung in die Schulpädagogik und in die Unterrichtsplanung. Donauwörth 2000; J. Petersen; H. Ritscher, Unterrichten lernen. Praxisbeispiele für die Lehrerbildung. Donauwörth 2000; P. Hell; P. Olbrich, Unterrichtsvorbereitung. Grundlagen – Strukturen – praktische Hinweise. Donauwörth 2000; W. Wiater, Unterrichten und lernen in der Schule. Eine Einführung in die Didak-

tik. Donauwörth 2000; W. Wiater, Vom Schüler her unterrichten. Eine neue Didaktik für eine veränderte Schule. Donauwörth 2000; G. Niemetz (Hrsg.), Lexikon für den Geschichtsunterricht. Freiburg/Würzburg 1984, P. Köck; H. Ott, Wörterbuch für Erziehung und Unterricht. Donauwörth 2000; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Seelze-Velber 2001.

Günter Kosche

72525

Seminar im Aufbaukurs: Didaktik des Geschichtsunterrichts als Theorie und Praxishilfe für die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen, 2 SWS

Lehramt: Grund- und Hauptschullehrer, Haupt-Realschullehrer, Sonderpädagogik und Beifach

Zeit: Di 07.30-09.00 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R 9023

Beginn: 01.04. 2003

ECTS-Punkte: 5

Das Seminar dient der theoretischen Erörterung von geschichtsdidaktischen und geschichtsmethodischen Fragen, die von besonderer Relevanz für die Planung und Gestaltung von Geschichtsunterricht sind. Da

bei wird eine sinnvolle Verknüpfung theoretischer Positionen mit praktischen Beispielen angestrebt, um einen hohen Grad unterrichtspraktischer Nützlichkeit zu erreichen. Alle Themen erhielten durch die Vorlesungen und Seminare im Basiskurs eine theoretische Fundierung, so daß die in dieser Ausbildungsphase vermittelten und angeeigneten Erkenntnisse und Einsichten nunmehr anzuwenden, zu erweitern und zu vervollkommen sind.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis II.

Teilnehmerbegrenzung: 18 Studenten

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rösen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe 1. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; H.-J. Pandel; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; K. Bergmann, Multiperspektivität. Geschichte selber denken. Schwalbach/Ts. 2000; H.-J. Pandel, Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2000; H. Wunderer, Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe II. Schwalbach/Ts. 2000; A. Urban, Von der Gesinnungsorientierung zur Erlebnisbildung. Schwalbach/Ts. 1999; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Seelze-Velber 2001.

Günter Kosche

72590

Seminar im Aufbaukurs: Didaktik des Geschichtsunterrichts als Theorie und Praxishilfe für die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen im Fach Geschichte, 2 SWS

Lehramt: Gymnasiallehrer

Zeit: Di 09.15-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R 9023

Beginn: 01.04.2002

ECTS-Punkte: 5

Das Seminar dient der theoretischen Erörterung von geschichtsdidaktischen und geschichtsmethodischen Fragen und Problemen, die von besonderer Relevanz für die Planung und Gestaltung von Geschichtsunterricht sind. Dabei wird eine sinnvolle Verknüpfung theoretischer Positionen mit praktischen Beispielen angestrebt, um einen hohen Grad unterrichtspraktischer Nützlichkeit zu erreichen. Alle Themen erhielten durch die Vorlesungen und Seminare im Basiskurs eine theoretische Fundierung, so daß die in dieser Ausbildungsphase vermittelten und angeeigneten Erkenntnisse und Einsichten nunmehr anzuwenden, zu erweitern und zu vervollkommen sind.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis II.

Teilnehmerbegrenzung: 18 Studenten

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rösen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; H.-J. Pandel; Schneider, G. (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999, G. Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; K. Bergmann, Multiperspektivität. Geschichte selber denken, Schwalbach/Ts. 2000; H.-J. Pandel, Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2000; H. Wunderer, Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe II. Schwalbach/Ts. 2000; A. Urban: Von der Gesinnungsorientierung zur Erlebnisbildung. Schwalbach/Ts. 1999; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Seelze-Velber 2001.

Günter Kosche

72594

Übung im Aufbaukurs: Schulpraktische Übungen (SPÜ), 1 SWS

Lehramt: Gymnasiallehrer sowie Haupt- und Realschullehrer

Ort: Gymnasium Große Stadtschule, Rostock - 4 Übungsgruppen (5 Studenten je ÜG)

Real- und Grundschule im Hansaviertel, Rostock -2 Übungsgruppen (5 Studenten je ÜG)

Zeit: Stundenplan der Schule

Beginn: 28.04.2003

ECTS-Punkte: 3

In den schulpraktischen Übungen werden die Studenten an die selbständige Vorbereitung und Gestaltung einzelner Geschichtsstunden herangeführt. Jeder Student erteilt möglichst zwei Geschichtsstunden, hospitiert im Unterricht der Kommilitonen seiner Übungsgruppe und nimmt an den Auswertungen teil.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs sowie am Proseminar und Leistungsnachweis I, zu erwerben ist ein Schein für die erfolgreiche Teilnahme an den SPÜ (eigene Unterrichtsgestaltung, Hospitationen und Auswertungen)

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rösen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe 1. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; G. Niemetz (Hrsg.), Lexikon für den Geschichtsunterricht, Freiburg/Würzburg 1984; H.-J. Pandel; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999; B. Adl – Amini, Medien und Methoden des Unterrichts. Donauwörth 2000; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998, G. Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; J. Petersen; H. Ritscher, Unterrichten lernen. Praxisbeispiele für die Lehrerbildung. Donauwörth 2000; P. Hell; P. Olbrich, Unterrichtsvorbereitung. Grundlagen – Strukturen – praktische Hinweise. Donauwörth 2000; W. Wiater, Unterrichten und lernen in der Schule. Eine Einführung in die Didaktik. Donauwörth 2000; W. Wiater, Vom Schüler her unterrichten. Eine neue Didaktik für eine veränderte Schule. Donauwörth 2000; W. Wiater, Der Praktikumsbegleiter. Intensivkurs Schulpraktikum. Donauwörth 2000; H. Kretschmer; J. Stary, Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lehren und Lernen. Berlin 1998; L. Kratochwil, Erziehen und unterrichten auf handlungstheoretischer Grundlage, Donauwörth 2000; U. Zocher, Entdeckendes Lernen. Donauwörth 2000; G. Niemetz (Hrsg.), Lexikon für den Geschichtsunterricht. Freiburg/Würzburg 1984; P. Köck; H. Ott, Wörterbuch für Erziehung und Unterricht, Donauwörth 2000; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Seelze-Velber 2001.

Günter Kosche

72595

Blockseminar im Aufbaukurs: Lieder im Tritt – Historisch-politische Lieder in Deutschland von links und von rechts, 1 SWS

Lehramt: Gymnasiallehrer

Ort: Europäische Akademie Mecklenburg-Vorpommern in Waren (Müritz)

Zeit: 23.–25. 5. 2003

Beginn: 23.5.2003, 16.00 Uhr

ECTS-Punkte: 5

Lieder erweisen sich als Eingangstor in das Reich menschlicher Emotionen und Stimmungen. Dennoch gehören historisch-politische Lieder zu den wenig genutzten Traditionsquellen. Sie spielen im Geschichtsunterricht eine nur geringe Rolle, obwohl sie den Lernenden einen guten Zugang zum Denken und Fühlen der Menschen in längst vergangenen Zeiten bieten.

Besonders nachhaltig lassen sich Wirkungen, die von Propagandaliedern in Zwangsgesellschaften ausgingen, nachvollziehen. An ausgewählten Beispielen wird der Nachweis erbracht, welche ideologischen Zielsetzungen mit diesen Liedern im Nationalsozialismus und in der DDR verfolgt und wie durch sie besonders junge Menschen beeinflusst wurden, so dass sie ihrer Verführungskraft am heftigsten erlagen. In Workshops werden die Teilnehmer selbständig die unterschiedlichen Perspektiven und ideologischen Wirkabsichten aufdecken. Die Auseinandersetzung soll sie anregen, über ihre eignen Handlungsmöglichkeiten zu reflektieren, vor allem rechtspopulistischen und rechtsextremistischen Tendenzen in der Jugendkultur nachzudenken.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basis- und am Aufbaukurs sowie am Proseminar und Leistungsnachweis I. Zu erwerben ist ein Schein für die erfolgreiche Teilnahme und der Leistungsnachweis II nach Vorlage der Belegarbeit.

Teilnehmerbegrenzung: 15 Studenten, Anmeldeschluss: 03.02.2003

Literatur: D. Klenke, Musik. Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, hrsg. von H.-J. Pandel und G. Schneider, Schwalbach/Ts. 1999; F. Wimmer, Das historisch-politische Lied im Geschichtsunterricht. Zürich 1993; R. Beddig, Das historisch-politische Lied... Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, hrsg. von H.-J. Pandel und G. Schneider, Düsseldorf 1985; Lieder im Geschichtsunterricht. Geschichte lernen 9(1996)50 (Themenheft), Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 48(1997)2, Beiträge von M. Sauer und F. Wimmer; H. Kurzke: Hymnen und Lieder der Deutschen. Mainz 1990; W. Steinitz: Deutsche Volkslieder demokratischen Charakters aus sechs Jahrhunderten. Bd. 1 und Bd. 2, Berlin 1954 und 1962; A. Roth, Das nationalsozialistische Massenlied. Würzburg 1993; E. Kern; H. Kern; V.Mall (Hrsg.), Entartet? Musik und Kunst in der Zeit des Nationalsozialismus, Leipzig 1997; G. Noll (Hrsg.): Musikalische Volkskultur und politische Macht. Essen 1994; A.-Chr. Brade; T. Rode-Jüchtern, „Das völkische Lied“ ... Bielefeld 1991; L. Kirchenwitz, Folk, Chanson und Liedermacher in der DDR. Berlin 1995.

Wolf D. Gruner, Anke John, Günter Kosche 72591
Exkursionsseminar: Quo vadis Europa? Vom Nationalstaat zur Europäischen Union, 1 SWS
Lehramt: Gymnasiallehrer sowie Haupt- und Realschullehrer
Ort: Luxemburg und Straßburg
Zeit: 29.06.–04.07. 003
Beginn: 29.06.2003, 07.00 Uhr
ECTS-Punkte:4

Europa ist kein Ort, sondern eine Idee. In der Grenzregion zwischen Deutschland und Frankreich/Luxemburg lässt sich vor Ort erfahren, wie die Erbfeindschaft zwischen Deutschland und Frankreich entstand und wie die Idee einer friedlichen Einigung Europas an zwei Weltkriegen fast gescheitert wäre. Trotz oder gerade auch wegen leidvoller Spannungen, Auseinandersetzungen und Kriegen, die über mehrere Jahrhunderte geführt wurden, entwickelten sich am Ende gemeinsame Perspektiven, wurden schließlich die Grundlagen geschaffen für die heutige Europäische Union.

Das Exkursionsseminar dient der medialen Vermittlung und Aneignung von Informationen zum Integrationsprozess und über die Institutionen der EU sowie dem Erwerb von Handlungskompetenz zur Gestaltung dieser Themen im Geschichtsunterricht. Es soll darüber hinaus mit den Perspektiven vertraut machen, die sich aus der EU-Erweiterung ergeben.

Voraussetzung für Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basis- und am Aufbaukurs sowie Leistungsnachweis I. Zu erwerben ist ein Teilnahmechein und der Leistungsnachweis II nach Vorlage der Belegarbeit.

Teilnehmerbegrenzung: 10 Studenten

Literatur: W. Weidenfeld (Hrsg.), Europa-Handbuch, Bonn 1999; W. Weidenfeld; W. Wessels, Europa von A bis Z. 8. Auflage, Bonn 2002; L. Le Goff, Die Geschichte Europas. Frankfurt a. M. 1997; Wolf D. Gruner: Die deutsche Frage in Europa. München 1993; E. Thiel, Die Europäische Union. 5., völlig neu gestaltete Auflage, München 1995; M. Boden, Europa von Rom nach Maastricht. München 1997; Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Von der EG zur Europäischen Union. Bonn 1993; M. Fritzler; G. Unser, Die Europäische Union. Bonn 1998; Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Europa an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Bonn 1998; Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Interkulturelles Lernen. Bonn 1998; P. Czada; G. Renner, Euro und Cent. Bühl 1996; T. Sarrazin, Der Euro. Bonn 1997; Europäisches Geschichtsbuch. Geschichtliches Unterrichtswerk für die Sekundarstufe I

und II, Stuttgart 1997; D. Thiemann, europäischer Geschichtsunterricht. Handbuch der Geschichtsdidaktik, hrsg. von K. Bergmann u. a., 5. überarbeitete Auflage, Seelze-Velber 1997; R. Wittenbrock, Bilingualer Geschichtsunterricht. Handbuch der Geschichtsdidaktik, hrsg. von K. Bergmann u. a., 5. überarbeitete Auflage, Seelze-Velber 1997; Bilingualer Unterricht. Praxis Geschichte 15(2002)1 (Themenheft); W. Schmale, Geschichte Europas. Wien u. a. 2000; M. Gehler, Europa. Frankfurt a. M. 2002.

Lehrveranstaltungen aus dem Institut für Multimedia und Datenverarbeitung

Gyula Pápay/Clemens Čap 72607
Interdisziplinäre Ringvorlesung Bilder der Wissenschaft – Wissenschaft der Bilder (Teil 2)
Zeit: Do 15.15–16.45 Uhr
Ort: August Bebel Straße 28, R. 10020
Beginn: 03.04.2003
ECTS-Punkte: 2/4, IDS, Studium Generale
BA-Module: Für die Studierenden aller Lehrämter, Vermittlungskompetenz

Das Bild stellt eine Thematik dar, die viele verschiedene Wissenschaften an der Universität Rostock miteinander verbindet. Bei diesem interdisziplinären Thema kann der Bogen von der Kartographie bis zur Medizin und Musik gespannt werden. Die folgenden Themen sind vorgesehen:

Bildwissenschaft und Kartographie
Bilder virtueller Prototypen der maschinenbaulichen Konstruktion
Bilder als Träger von Produkt- und Fertigungsinformationen
Digitalisierung im Schiffbau durch 3D-Laserscanning
Bilder als Mittel zur Visualisierung elektromagnetischer Felder
Die Suggestivität von Notenbildern
Digitale Bibliotheken
Gesehene Musik, gehörte Bilder
Können Bilder heilen?
Das Bild in der medizinischen Diagnostik
Voraussetzungen für Teilnahme: keine, Computerkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Literatur wird in der Vorlesung angegeben.

Gyula Pápay/Stefan Kroll 72619
Übung: Multimediale Darstellungen (Diagramme, Infografiken und Karten) in der Geschichtswissenschaft (Historische Hilfswissenschaften, Medienkompetenz)
Zeit: Fr 8.45–13.15 Uhr, Blockveranstaltung (11.04., 18.04., 25.04., 16.05., 23.05., 30.05.)
Ort: Computerpool Philosophischen und Theologischen Fakultät, August-Bebel-Str. 28, R. 6028
Beginn: 11.04.2003
ECTS-Punkte: 4/4
BA-Modul: Für die Studierenden aller Lehrämter, Vermittlungskompetenz

In der Übung werden die Grundlagen der digitalen Bildbearbeitung, der Infografik und der Computerkartographie vermittelt. Die Aufgabe der Infografik ist die Visualisierung komplizierter Sachverhalte. Sie hat sowohl im Medienbereich als auch in der Öffentlichkeitsarbeit eine zunehmende Bedeutung.

Schwerpunkte:

- Herstellung und Bearbeitung von Rastergraphik von Bilddokumenten (Gewinnung von digitalen Bildern durch Einscannen sowie aus dem Internet und von CD-ROMs)
- Anwendung von Effektfiltern
- Vektorisieren von Bilddokumenten
- Einbindung von Bildern in Textdokumente
- Erarbeitung von Diagrammen aus Datenbanken
- Erarbeitung von komplexen Strukturmodellen durch Koordinierung von Tabellen und Diagrammen mit Symbolen und Bildern
- Publikation von Bildern und Diagrammen im Internet
- Einbindung digitaler Bilder in Computerpräsentationen
- Rastergraphik und Vektorgraphik in der Kartographie
- Kartengestaltung
- Bildkarten
- Datenbankverbindung zur Erzeugung von Karten

Vor allem die folgenden Programme werden verwendet: Photoshop, Freehand und Power-Point. Vorgestellt werden weitere Programme: PCMap, ArcView und 3D-Studio-Max.

Gyula Pápay/Wolfgang Roßmannek

72572

Hauptseminar: Von Portolan-Karten zur digitalen Seekarte: Erarbeitung einer DVD zur Geschichte der Seekartographie (Historische Hilfswissenschaften, Medienkompetenz)

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: Multimedia-Studio der Philosophischen Fakultät, August-Bebel-Str. 28, R. 5028, Audio-visuelles Medienzentrum(AVMZ)/Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie

Beginn: 03.04.2003

ECTS-Punkte: 7/7

BA-Modul: IDS

Den Gegenstand bildet die Geschichte der Seekartographie von den rätselhaften mittelalterlichen Portolan-Karten bis zu den digitalen Seekarten der Gegenwart. In den ersten Veranstaltungen wird eine Einleitung zu dieser Thematik gegeben, wobei auch Gastreferenten zum Wort kommen werden: Jürgen Schmidt-Radefeldt, Rudolf Windisch (Institut für Romanistik) und Mitarbeiter des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie. Danach werden die methodischen Grundlagen zur Anfertigung einer multimedialen DVD (u. a. Drehbuchkonzept, Navigation, Filmdigitalisierung) vermittelt. Die Teilnehmer erarbeiten anschließend eigene Kapitel der Seekartographie-Geschichte in multimedialer Form.

Lehrveranstaltungen aus der Medizinischen Fakultät/Geschichte der Medizin

Hans-Uwe Lammel

Vorlesung: Geschichte der Medizin

Ort: Kinder und Jugendklinik, Rembrandtstrasse 16/17, Hörsaal

Zeit: 11.00-12.30 Uhr

Beginn: Fr., 04.04.03

Die Vorlesung richtet sich an alle Studenten der Humanmedizin der klinischen Semester (ab 6. Sem.), darüber hinaus an die Studierenden der Geschichte, Germanistik, Kulturwissenschaften und Philosophie. Ausgehend von einem Überblick über die Situation der Medizin am

Ende des 20. Jahrhunderts, werden einzelne Problemfelder der Medizin historisch hinterfragt und dargestellt. Dabei erfahren die speziellen Formen von Modernisierung (vergesellschaftete Medizin; medizinische Vergesellschaftung), wie sie für die deutsche Medizin zwischen 1900 und 1945 charakteristisch wurden, eine besondere Aufmerksamkeit.

Auf dieser Grundlage werden im Folgenden einige Formen des Umganges zwischen hilfeschenden Kranken und hilfe anbietenden Heilern zum Ausgangspunkt genommen, um, insoweit Zeugnisse überliefert sind, von den Anfängen an die Wandlungen der Medizin an thematischen Schwerpunkten darzulegen: Medizin und Gesellschaft; soziale, politische und kulturelle Bedingungen der medizinischen Praxis und der Arzt-Patient-Beziehung; die Entstehung medizinischer Disziplinen; die Entwicklung des medizinischen Berufs, Medikalisierung, Institutionalisierung, Professionalisierung; medizinische Praxis von nichtärztlichen Heilern.

Literatur: Henry Ernest Sigerist: Anfänge der Medizin, Zürich 1963; Handbuch der Geschichte der Medizin, hrsg. von Max Neuburger und Julius Pagel, 3 Bde., Jena 1903-1905, ND Hildesheim 1971; Geschichte der Medizin. Eine Einführung, hrsg. von Alexander Mette und Irina Winter, Berlin 1968; Karl E. Rothschuh: Konzepte der Medizin in Vergangenheit und Gegenwart, Stuttgart 1978; Georg Harig und Peter Schneck: Geschichte der Medizin, Berlin 1990; Wolfgang U. Eckart: Geschichte der Medizin, 3. Aufl. Berlin u. a. 1998, Companion encyclopedia of the History of Medicine, hrsg. von William F. Bynum und Roy Porter, 2 Bde., London/New York 1993; Elemente einer Geschichte der Wissenschaften, hrsg. von Michel Serres, Frankfurt/Main 1994; The Western Medical Tradition 800 B.C. to A.D. 1800, hrsg. von Lawrence I. Conrad u. a., Cambridge 1995. Roy Porter, Die Kunst des Heilens. Eine medizinische Geschichte der Menschheit von der Antike bis heute, Stuttgart 2000

Hans-Uwe Lammel

Seminar: Das Hospital in der europäischen Stadt 1500-1900

Ort: Frauenklinik, Doberaner Straße 140, Seminarraum

Zeit: Mi 17.00-18.30 Uhr

Beginn: 09.04.03

Die Unterbringung von kranken Stadtbewohnern spielte in der neuzeitlichen Stadt nicht nur in Zeiten von Epidemien eine Rolle. Anhand der Verschränkungen von Stadt- und Hospitalgeschichte sollen auf der einen Seite die Umstände der Gründung, Aufgaben und Funktionen einzelner Krankenanstaltstypen, ihre Insassen und das Personal exemplarisch diskutiert werden, andererseits die funktionalen Besonderheiten herausgearbeitet werden, die aus den unterschiedlichen Städtetypen für die Unterbringung Kranker erwachsen. Neben der krankenhaushistorischen und der stadthistorischen Perspektive soll auch auf Hospitalalltag und das Erleben von Kranksein eingegangen werden.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: keine

Literatur: Dieter Jetter: Das europäische Hospital. Von der Spätantike bis 1800, Köln 1986; Norbert Fintzsch und Robert Jütte (Hrsg.): Institutions of Confinement. Hospitals, Asylums, and Prisons in Western Europe and North America, 1500-1950, Cambridge 1996; Alfons Labisch und Reinhard Spree (Hrsg.): „Einem jeden Kranken in einem Hospitale sein eigenes Bett“. Zur Sozialgeschichte des Allgemeinen Krankenhauses in Deutschland im 19. Jahrhundert, Frankfurt/Main, New York 1996; Guenter B. Risse: Mending bodies, saving souls. A history of hospitals, New York 1999.

Annetta Alexandridis/Hans-Uwe Lammel

Seminar (Übung): Der Körper in der Antike: archäologische und medizinhistorische Perspektiven

Ort: Hauptgebäude der Universität, R. 206

Zeit: Do 17.15-18.45 Uhr

Beginn: 03.04.03

Die Übung soll unterschiedliche Facetten des Körperverständnisses und dessen Veränderungen in der griechisch-römischen Antike beleuchten. Den entsprechenden theoretischen Konzepten, wie sie in medizinischen Schriften überliefert sind, werden die Körpertechniken gegenübergestellt, wie sie v.a. aus der archäologischen und literarischen Überlieferung abzulesen sind. Zu den Schwerpunkten werden Themen wie Heilkulte, Spezialärzte, Frauen als Kranke und Heiler sowie Körperpflege und Gesundheit (Bäderkultur, Ernährung, Kosmetik) gehören.

Vorleistungen/Leistungsnachweise: keine

Literaturempfehlung: Hippokrates, Schriften. Die Anfänge der abendländischen Medizin. Übersetzt und mit Einführungen und einem Essay hrsg. von Hans Diller, Rowohlt, Reinbek 1962, ND: hrsg. von Karl-Heinz Leven, Reclam, Stuttgart 1997; E. Brödner, Die römischen Thermen und das antike Badewesen. Eine kulturhistorische Betrachtung, Darmstadt 1992; M. Foucault, Sexualität und Wahrheit 3. Die Sorge um sich, 4. Aufl. Frankfurt 1995; P. Garnsey, Food and Society in Classical Antiquity, Cambridge 1999; Georg Harig, Griechisch-römische Antike, in: Alexander Mette und Irena Winter (Hrsg.), Geschichte der Medizin. Eine Einführung, Berlin 1968, S. 41-114; Jutta Kollesch und Diethard Nickel (Hrsg.), Antike Heilkunst. Ausgewählte Texte aus dem medizinischen Schrifttum der Griechen und Römer, 7. Aufl. Stuttgart 1997; A. Krug, Heilkunst und Heilkult. Medizin in der Antike, München 1992; Henry E. Sigerist, Anfänge der Medizin. Von der primitiven und archaischen Medizin bis zum Goldenen Zeitalter in Griechenland, Zürich 1963

Hans-Uwe Lammel

Seminar: Einführung in die Grundlagen medizinhistorischen Arbeitens (Medizinhistorisches Doktorandenseminar)

Ort: Arbeitsbereich Geschichte der Medizin, Frauenklinik, Haus 2, Doberaner Straße 140, 1. Etage

Zeit: Mi., 19.00-20.30 Uhr

Beginn: 09.04.03

Die Übung ist in erster Linie als Pflichtkurs für alle Neueinsteiger in die Medizingeschichte gedacht, die die Absicht haben, sich im Rahmen einer Dissertation mit einer medizinhistorischen Thematik auseinander zu setzen. Neben der Heranführung an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen medizinhistorischen Arbeitens werden verschiedene Arten medizinhistorischer Literatur und Quellen vorgestellt sowie der Umgang mit ihnen erläutert. Daneben wird die Erarbeitung einer wissenschaftlichen Abhandlung besprochen.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: keine

Literatur: Geschichte. Ein Grundkurs, hrsg. von Hans-Jürgen Goertz, Reinbek bei Hamburg 1998; Walter Artelt, Einführung in die Medizinhistorik, Stuttgart 1949; Modern Methods in the History of Medicine, hrsg. von Edwin Clarke, London 1971; Arthur E. Imhof und Oivind Larsen, Sozialgeschichte und Medizin, Stuttgart 1970; Arthur E. Imhof, Einführung in die historische Demographie, München 1977; Thomas S. Kuhn, Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Frankfurt/Main 1976; Biologie des Menschen in der Geschichte, hrsg. von Arthur E. Imhof, Stuttgart 1978; Ludwik Fleck, Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache. Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv, Frankfurt/Main

1980; Information Sources in the History of Medicine, hrsg. von Pietro Corsi und Paul Weindling, London 1983; Problems and Methods in the History of Medicine, hrsg. von Roy Porter und Andrew Wear, London u. a. 1987; Elemente einer Geschichte der Wissenschaften, hrsg. von Michel Serres, Frankfurt/Main 1994; Medizingeschichte: Aufgaben, Probleme, Perspektiven, hrsg. von Norbert Paul und Thomas Schlich, Frankfurt/Main/New York 1998

Alte Geschichte

73859 Sigrid Mratschek

Vorlesung: Ausbreitung und Aufstieg des Christentums I

Zeit: Di. 9.15-10.45

Ort: Uni-Hauptgebäude, SR 206

ECTS-Punkte: 2

Module: BA/MA – B C D E F BA Geschichte allgemein: – B C D E F G

Im Vordergrund steht die wechselvolle Geschichte des frühen Christentums von dem Wirken Jesu in der Regierungszeit des Tiberius bis zu seiner Tolerierung und Förderung unter Constantin d.Gr. Als Erneuerungsbewegung entfaltet es sich innerhalb des hellenistischen Judentums dank der Missionstätigkeit in Kleinasien und Rom so rasch, dass die christlichen Gemeinden bereits am Ende des 2. Jh. einen wohlorganisierten Verband bilden, der sich über das gesamte Gebiet des Römischen Reiches erstreckt. Richtungskämpfe verkünden erfolgreiche Neuinterpretationen des Evangeliums, und die Verfolgungen unter Nero (64 n.Chr.), Decius (249-51 n.Chr.), Valerian (257-9) und zuletzt Diokletian (303-5 n.Chr.) werden zur Bewährungsprobe, aus der das Christentum gestärkt hervorgeht: "The Christians were too well organized, to widespread, and too numerous to be destroyed" konstatiert W.H.C. FRENCH (The Rise of Christianity 458).

Einführung: P. BROWN, The Making of Late Antiquity (Cambridge, Mass. - London 1978); dt. Die letzten Heiden. Kleine Geschichte der Spätantike (Berlin 1978).

Thema: C. ANDRESEN - A.M. RITTER, Geschichte des Christentums I,1 = Theologische Wissenschaft 6,1 (Stuttgart 1993). W.H.C. FRENCH, The Rise of Christianity (London 1984).

Quellensammlung: P.R. COLEMAN - NORTON, Roman State and Christian Church. A Collection of Legal Documents to A.D. 535, 3 Bde. (London 1966).

73860 Sigrid Mratschek

Proseminar: Die Alleinherrschaft des C. Iulius Caesar

Zeit: Do. 11.15-12.45

Ort: Uni-Hauptgebäude, SR 206

ECTS-Punkte: 7

Module: BA/MA - D BA Geschichte allgemein – D

Über kaum eine Persönlichkeit in der römischen Geschichte sind wir besser informiert als über Caesar. Vom genialen Staatsmann (Mommsen) bis zur "Ohnmacht des allmächtigen Diktators" (Chr. Meier) reicht die Palette der Beurteilungen. Folgerichtig erscheint Caesar einmal als derjenige, der als einzige Lösung einer "Krise ohne Alternative" nur sich selbst anzubieten hat. Andererseits ist der Prinzipat des Augustus die Vollendung eines sich unter Caesar anbahnenden politischen Wandels. Im Verlauf des Seminars wird daher untersucht, inwieweit Erscheinungsformen der Kaiserzeit sich bereits unter der Alleinherrschaft Caesars (49/48 - 44 v. Chr.) abzuzeichnen beginnen.

Kurzreferate dienen - nach der Vorstellung der wichtigsten Quellen - als Diskussionsgrundlage; ihre schriftliche Ausarbeitung ist Voraussetzung für den Scheinerwerb.

Einführende Literatur: H. STRASBURGER, Caesar im Urteil der Zeitgenossen, HZ 175 (1953), 225 ff. (= Libelli 158, Darmstadt 1968). CHR. MEIER, Caesar (Berlin 1982); auch als Taschenbuchausgabe. CHR. MEIER, Die Ohnmacht des allmächtigen Diktators Caesar, Suhrkamp-Taschenbuch (Frankfurt am Main 1980). Z. YAVETZ, Caesar in der öffentlichen Meinung (Düsseldorf 1979).

73861 Markus Sehlmeier
Proseminar: Homer und Troja
Zeit: Mo. 9.15-10.45
Ort: Uni-Hauptgebäude, SR 206
ECTS-Punkte: 7
Module: BA/MA – D BGA – D

Dieses althistorische Proseminar soll sich mit der Problematik befassen, inwiefern Homer als historische Quelle herangezogen werden kann. Dabei geht es um die Entstehungsumstände des Werkes, dann die geschilderten sozialen und ökonomischen Verhältnisse. Großer Raum wird der Frage eingeräumt werden, ob die Ilias historische Einzelfakten bewahrt hat und nicht nur Mythen wiedergibt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten sich eine Übersetzung von Homers Ilias beschaffen, entweder antiquarisch oder die von W. Schadewaldt (Insel TB, 10 €). * Die Referate der Seminarteilnehmerinnen und –teilnehmer dienen der Anwendung von Methoden der Alten Geschichte, die am Anfang des Seminars behandelt werden (Ermittlung von Literatur und Quellen; Einführung in die Inschriften-, Papyrus- und Münzkunde; Arbeitstechniken und Quelleninterpretation). Lateinkenntnisse sind erforderlich, um eine aktive Mitarbeit zu ermöglichen; Kenntnis des griechischen Alphabets ist anzuraten.

Literaturhinweise: F. GSCHNITZER, Griechische Sozialgeschichte, Wiesbaden 1981 * I. MORRIS, B. POWELL (eds.), A new Companion to Homer, Leiden 1997 * F. KOLB, Ein neuer Troia-Mythos ? Traum und Wirklichkeit auf dem Grabungshügel von Hisarlik, in: H.-J. Behr/ G. Biegel / H. Castritius (Hrsg.): Troja – Traum und Wirklichkeit. Ein Mythos in Geschichte und Rezeption, Braunschweig 2002, S. 8-39 (im Semesterapparat) *.

Zum methodischen Teil: D. VOLLMER, Alte Geschichte in Studium und Unterricht, Stuttgart 1994 (mit den Ergänzungen im Internet: <http://sehlmeier.bei.t-online.de/vollmer.htm>).

73862 Sigrid Mratschek
Hauptseminar: Religion und Magie im griechisch-römischen Ägypten
Zeit: Di. 14.00-15.30
Ort: Uni-Hauptgebäude, SR 206
ECTS-Punkte: 7
Module: BA/MA – G BGA – G

Ausgewählte literarische Quellen, griechische Papyri und Mumienporträts sollen uns Einblick in die Vielfalt religiöser Vorstellungen des griechisch-römischen Ägypten geben. Der thematische Bogen der Zeugnisse aus dem antiken Alltag über Religion, Magie und Aberglauben reicht von altägyptischen Jenseitsvorstellungen bis zum Christentum der Wüstenmönche in Nitria und Sketis.

Referat und Hausarbeit sind als Leistungsnachweis erforderlich. Die Papyri werden in Transkription und mit Übersetzung vorgelegt; eine Teilnahme an der "Einführung in die Papyrologie" ist empfehlenswert.

Grundlegende Literatur: J. ASSMANN, Weisheit und Mysterium. Das Bild der Griechen von Ägypten (München 2000). F. HOFFMANN, Ägypten. Kultur und Lebenswelt in griechisch-römischer Zeit, Studienbücher Kultur und Geschichte der Alten Welt (Berlin 2000). K. PARLAS-

CA - H. SEEMANN (Hg.), Augenblicke. Mumienporträts und ägyptische Grabkunst aus römischer Zeit (Frankfurt 1999).

Hilfsmittel: H. BONNET, Reallexikon der ägyptischen Religionsgeschichte (Berlin 1952, Ndr. 1961).

73863 Markus Sehlmeier

Übung: Einführung in die Papyrologie

Zeit: Di. 15.30-17.00

Ort: Uni-Hauptgebäude, SR 230

ECTS-Punkte: 4

Module: BA/MA – B E G BGA – B E

Papyri sind wichtige Quellen nicht nur für die Alltagsgeschichte Ägyptens. Nach einer Vorstellung von Material und Überlieferungsbedingungen sollen kurze griechische Papyri gemeinsam transkribiert, d.h. in Druckbuchstaben übertragen werden. Die Behandlung griechischer Papyri über private und öffentliche Angelegenheiten soll danach im Mittelpunkt stehen. Der unterschiedliche Kenntnisstand im Griechischen lässt es sinnvoll erscheinen, dass die meisten Texte in Umschrift mit Übersetzung behandelt werden (s.u. HENGSTL). Neben Verträgen, Briefen und Zeugnissen aus dem antiken Schulunterricht sollen auch aktuelle Forschungsfragen wie der sogenannte Kleopatra-Papyrus eine Rolle spielen. Die einschlägigen Hilfsmittel im Internet und auf CD-ROM (Duke Data Bank of Documentary Papyri, PHI CD-ROM # 7) werden ausführlich behandelt werden, um am Ende vielleicht einfachere Texte identifizieren zu können. Ein Lernprogramm für antike Papyrologie (im Rahmen der „Notebook University Rostock“) wird im Verlauf des Semesters zur Verfügung stehen und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind herzlich eingeladen, selbst an der Erweiterung dieses Programms mitzuarbeiten. Damit kann die Veranstaltung auch zum Erwerb eines Multimedia-Scheins dienen (BAMA 2000/2).

Textgrundlagen: J. HENGSTL (Hrsg.): Griechische Papyri aus Ägypten als Zeugnisse des öffentlichen und privaten Lebens. Griechisch-deutsch, München 1978. * P. VAN MINNEN: Anc-Soc 30 (2000) 29-34 * P.W. PESTMAN: The New Papyrological Primer, Leiden 21994

Einführend: D. HAGEDORN: Papyrologie, in: Heinz G. NESSELRATH (Hrsg.): Einleitung in die griechische Philologie, Stuttgart-Leipzig 1997, S. 59-71 * H.-A. RUPPRECHT: Kleine Einführung in die Papyruskunde, Darmstadt 1994 * R. BAGNALL: Reading Papyri, Writing Ancient History, London/New York 1995 * W. SCHUBART: Papyri Graecae Berolinenses, Bonn 1911

73864 Sigrid Mratschek

Übung: Einführung in die lateinische Epigraphik

Zeit: Do. 14.00-15.30

Ort: Uni-Hauptgebäude, SR 206

ECTS-Punkte: 4

Module: BA/MA – C F G BGA – C F

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Epigraphik setzte in der Renaissance ein: Ohne das umfangreiche Quellenmaterial, das uns in Zehntausenden von Inschriften vorliegt, wäre unser historisches Wissen über Organisation und Sozialstruktur des Imperium Romanum, über Religion, Heer, Wirtschaft und die gesetzlichen Bestimmungen einzelner Provinzen ärmer.

Geplant ist ein Überblick über die Inschriftengattungen von den Grabinschriften einfacher Leute bis zu senatorischen Laufbahntypen. Die meisten Sitzungen sind dem Lesen und der Rekonstruktion epigraphischer Texte gewidmet, um sie anschließend in ihren jeweiligen historischen Kontext einzuordnen: Dabei soll neben dem archäologischen Befund eines Steines vor allem eine Auflösung der Abkürzungen und des Formulars erlernt und geübt werden.

Einführende Literatur: E. MEYER, Einführung in die lateinische Epigraphik (Darmstadt 1973).
Handbücher: R. CAGNAT, Cours d'épigraphie (4. Aufl. Paris 1914, Ndr. Rom 1964). K. PAASCH
ALMAR, *Inscriptiones Latinae*. Eine illustrierte Einführung in die lateinische Epigraphik (Odense
University Press 1990).

73865 Markus Sehlmeier
Proseminar: Der Prinzipat des Augustus
Zeit: Do 14.00-15.30
Ort: Uni-Hauptgebäude, SR 230
ECTS : 7 Punkte
Module: BA/MA – D BGA – D

Augustus ist es gelungen, die Krise der späten römischen Republik durch eine neue Verfassungsordnung aufzufangen, die wir als Prinzipat bezeichnen. Im Proseminar wollen wir uns damit befassen, wie es nach dem Sieg bei Actium dazu kam und welche Folgen die neue Ordnung hatte. Dabei sind nicht nur die inneren Verhältnissen Roms interessant (Selbstdarstellung des Kaisers usw.), sondern auch die Situation in den Provinzen. Die Stellung Germaniens wird ebenfalls eine größere Rolle spielen.

Die Referate der Seminarteilnehmerinnen und –teilnehmer dienen der Anwendung von Methoden der Alten Geschichte, die am Anfang des Seminars behandelt werden (Ermittlung von Literatur und Quellen; Einführung in die Inschriften-, Papyrus- und Münzkunde; Arbeitstechniken und Quelleninterpretation). Lateingrundkenntnisse sind unbedingt erforderlich.

Literaturhinweise: J. BLEICKEN, Augustus, Berlin 1999 (€ 19,90) *. Zum methodischen Teil:
D. VOLLMER, Alte Geschichte in Studium und Unterricht, Stuttgart 1994 (mit den Ergänzungen im Internet auf der Homepage des Instituts für Altertumswissenschaften).